



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

172 (15.4.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219401)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Im Mannheim und Umgegend bei uns
Haus oder durch die Post monatlich 6.00 ohne Porto.
Bei sonstiger Bestellung der monatlichen Bezugspreise Nach-
zahlung vorbehalten. Postbezug Nr. 17590 Karlsruhe.
— Hauptgeschäftsstelle B. 6. 1. — Geschäfts-Nieder-
lassen Waldhofstraße 6, Schlegelstraße 24, Meerfeld-
straße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse
Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro ein-
zelige Anzeigenspalte für Allgemeine Anzeigen 0.40 G. M.
Bestanden 3-4 G. M. für Anzeigen an bestimmten Tagen
Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung über-
nommen. Höhere Bewilligung, Streifen, Betriebsstörungen aus-
geschlossen zu seinen Erklärungen für ungenügend oder
beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von An-
zeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäftspl. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik Wandern u. Reisen - Geleb u. Recht

Ein Kabinett Painlevé-Herriot?

Der Sturz des Kabinetts Herriot

(Von unserem Pariser Vertreter.)

V Paris, 13. April.

Die Sozialdemokraten gegen Briand

Der Gesamtvorstand der französischen sozialistischen Partei hat Dienstag nachmittag einstimmig beschlossen, keinen Vertreter in ein von Briand zu bildendes Kabinett zu entsenden. An der Beratung, die gegen 2 1/2 Uhr eröffnet wurde, nahmen etwa 200 Mitglieder des Gesamtvorstandes, in dem alle Provinzialverbände der Partei vertreten sind, teil. Der Abg. Leon Blum betonte, daß die Einberufung des Gesamtvorstandes nicht etwa durch die Anfrage Briands veranlaßt worden sei, sondern gleich nach dem Rücktritt des Kabinetts Herriot beschlossen wurde. Blum erklärte es weiter für wünschenswert, daß die Stellungnahme des Gesamtvorstandes zur Frage des Eintritts in die Regierung einstimmig beschlossen werde. Auf Befragen des Abg. Varenna eines der Führer des rechten Flügels der Partei, der grundsätzlich die Teilnahme der Sozialisten an der Regierung wünscht, bestätigte Leon Blum ausdrücklich, daß es sich jetzt nur um das eventuelle Kabinett Briand handle. Der Vorstand stimmte dann darüber ab, ob die Partei-Vertreter für ein von Briand zu bildendes Kabinett seien. Das Ergebnis war: Keine Stimme dafür. Bei der Gegenprobe erhoben fast alle Anwesenden die Hände.

Jede der vier Fraktionen entsendet zwei Vertreter in den Ausschuß, dem u. a. Boucheur, ein Delegierter der radikalen Linken und der Sozialist Vincent Auriant angehört.

England zur französischen Krise

London, 15. April. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) In England verfolgt man die Entwicklung der französischen Krise mit gespanntem Interesse. Nicht so sehr um ihrer politischen Bedeutung willen, sondern weil man in Engländern eine finanzielle Katastrophe befürchtet. Der „Daily Tel“ gibt dieser Auffassung heute Ausdruck. Das Blatt bemerkt in einem Leitartikel: „Hinter allen Parteeinrichtungen, allen Erörterungen über staatliche Ansprüche an Vertrauen, allen Erwartungen von einem Appell an die Wählerschaft, liegt die französische Krise, die kein Kommen und Gehen in die politische Sphäre heilogen kann. Keine zeitweilige Maßnahme könne sie heilen. Die praktischen Maßnahmen der direkten und indirekten Besteuerung sind der einzige Ausweg. Aber jeder französische Politiker weiß, daß neue Steuern Poincarés Ministerium bei den vorjährigen Wahlen schlugen. Gleichwohl welches Ministerium kommt, es wird die Folgen der allzu optimistischen Verwaltung der Staatsfinanzen durch alle Vorgänge während des Krieges und seit dem Krieg zu tragen haben.“

Amerika zum Sturz Herriots

Der Sturz des Kabinetts Herriot erregte in den Vereinigten Staaten einige Beforgnisse. Die Regierungskreise befürchten, daß der Nationale Block wieder härteren Einfluß gewinnen könnte und daher sich wieder Tendenzen einer Gewaltpolitik gegen Deutschland durchsetzen könnten, durch die die Durchführung des Dawesplanes schwer beeinträchtigt werden müßte. Ebenso würde dadurch die Fundierung der Kriegsschulden eine neuerliche Verzögerung erleiden.

Ein Kabinett Painlevé-Herriot?

In der französischen Kabinettskrise ist am späten Abend des Dienstag infolge einer neuen Wendung eingetreten, als Painlevé nach einer Unterredung mit Doumergue Pressevertretern gegenüber erklärte, daß er in Zusammenarbeit mit Doumergue sein Möglichstes versuchen werde, um die Regierungskrise zu lösen. Im Laufe des Mittwoch werde er eine endgültige Antwort erteilen, ob er den Auftrag zur Regierungsbildung, den er nach dem Rücktritt Briands erhielt, annehmen könne. Von den Sozialisten und den Radikalen wird Painlevé zur Annahme des Auftrages gedrängt und dürfte diesem Drängen nacheinander nachgeben. Im Gegensatz zu Briand soll er sich mit einer wohlwollenden Resignation der Sozialisten begnügen wollen. Von einer Painlevé nachstehenden Persönlichkeit wurde berichtet, daß dieser beabsichtige, Herriot um Übernahme des Aufgabenministeriums zu ersuchen. Bis zum 4. Mai, dem Tage der Gemeindevahlen, dürfte ein Kabinett Painlevé-Herriot höchstwahrscheinlich vom Senat wohlwollend aufgenommen werden.

Der am Dienstag von den Parteien des Linkenblocks eingeführte Untersuchungsausschuß zur Lösung der Regierungskrise im Sinne des Kartells ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten „nur durch besondere Opfer des Landes“ überwunden werden können. Der Senat ist für Mittwoch nachmittag einberufen worden, um den Gesetzentwurf über die Kondition betreffend die Erhöhung des Notenumlaufes zu ratifizieren.

Sicherheitspakt und Anschlussfrage

Berlin, 15. April (Von unserm Berliner Büro.) In einem Interview mit dem Vertreter der Wiener „Neuen Freien Presse“ hat Dr. Stresemann, wie wir berichteten, entchieden die Verweigerung davon einzusetzen, daß das Problem des Sicherheitspaktes mit dem des Anschlusses verknüpft werde. Diese Abwehr erscheint umso notwendiger, als sich in letzter Zeit die Anzeichen häufen, daß die Kleine Entente unter Führung von Benesch in Paris darauf hinarbeitet, daß Deutschland, wenn der Garantiepakt aufhört, sich durch eine freiwillige Unterwerfung verpflichten soll, auf die Vereinigung mit Deutsch-Oesterreich dauernd zu verzichten.

Es ist natürlich noch auszuschließen, und Dr. Stresemann hat das ja auch mit aller Deutlichkeit und allem Nachdruck zu verdeutlichen ge-
eben, daß Deutschland sich in der Anschlussfrage irgend welche Bindungen für die Zukunft auferlegt. Doch eine deutsche Renouveau gar freiwillig Verzicht auf die Vereinigung leisten könnte, ist ein so unangenehmer Gedanke, daß jede Diskussion darüber sich erübrigt. Man wird aber die Bestrebungen der Kleinen Entente, den Anschluss durch alle möglichen diplomatischen Schachzüge zu hintertreiben, gerade jetzt wieder mit argwöhnlicher Wachsamkeit verfolgen müssen, das umso mehr, als unsere inländischen Stellen der Vormacht nicht erteilt werden kann, dieser uns so tief berührenden Frage bei weitem nicht die Bedeutung zuzuschreiben, die ihr gebührt.

Deutsch-Oesterreichische Verkehrsvereinfachungen

In Wien ist ein Schreiben des deutschen Auswärtigen Amtes eingetroffen, in dem die generelle Aufhebung des Sichtvermerkes vorgeschlagen wird. Der Vorschlag soll zwar aufrecht erhalten werden, es sollen jedoch auch andere amtliche Personalausweise als Pässe dienen können. Die deutschen Vorschläge werden gegenwärtig durch eine interministerielle Konferenz einer Prüfung unterzogen. Die Aufhebung des Sichtvermerkes dürfte noch in diesem Monat erfolgen.

Das Kartellkabinett Herriot ist unter den Schlägen der nationalen Opposition zusammengebrochen. Der Ministerpräsident hat sich am Freitag nachmittag dem Sturm des bloc national, der in den letzten Tagen heftiger war denn je, entgegengestellt. Doch der Kampf gegen Warjal, Poincaré, Millerand, gegen die Leute des Comité des Forges, gegen die Reaktion war von vorn herein aussichtslos. Herriot mußte ihn in diesem Augenblick verlieren. Vielleicht wollte er ihn auch verlieren, um durch eine Art Harakiri einem durch die Unfähigkeit im Kartell selbst herbeigeführten Sturz in der Kammer zu entgehen. Denn Herriot stand in einer doppelten Gefahr. Im Senat war die Kartellmehrheit verschwindend klein geworden. Bei jeder Abstimmung mußte er auf ein Plebis gelacht sein. Andererseits drohte seine Mehrheit in der Kammer auseinanderzufallen. Sie konnte sich über die Finanzprojekte der Regierung nicht einigen. Das Kabinett Herriot wäre unsehbar in kurzer Zeit das Opfer dieser Unfähigkeit geworden, wenn sich sein Schicksal nicht gestern im Senat erfüllt hätte. Die Senatsitzung am Karfreitag, die die Entscheidung bringen mußte, wurde mit äußerster Spannung erwartet. Saal und Tribünen waren dicht gefüllt. Herriot hatte am Vorabend in der Kammer schwere Beschuldigungen gegen seine Gegner erhoben. Vor allem die Veröffentlichung eines Dokumentes, aus dem hervorgeht, daß unter den Vorgängern Herriots ähnliche zweifelhafte Finanzoperationen praktiziert wurden, wie diejenigen, die die Opposition Herriot zur Last legte, hatte unter seinen Gegnern große Erregung verursacht. Das Dokument war entschieden in einem für sie unangenehmen Augenblick ans Tageslicht gezogen worden. Warjal schloß daher seiner Rede die vorsichtige Bemerkung voraus, daß die in dem Dokument erwähnten Operationen nicht unter seiner Regierung durchgeführt wurden. Bestreiten konnte er die Tatsachen nicht, aber er versuchte sie zu rechtfertigen und darüber hinaus alle Maßnahmen des nationalen Blockes anzupreisen. Für das Kartellkabinett aber fand er nur Worte gebührender Kritik, die in der Behauptung gipfelte, es habe eine schwere Finanzkrise heraufbeschworen und trage dadurch allein die Schuld an der schwierigen Finanzlage des Staates. Herriot zahlte mit gleicher Münze zurück und verplüßte das Erb, das er von seinen Vorgängern übernommen hatte. Er brandmarkte aufs schärfste ihre unheimliche Anleihepolitik, die jede finanzielle Gesundung des Staates erschweren müßte. Auch diesmal zog Herriot wieder ein Dokument aus seinem Dossier, das seine Gegner in schwere Verlegenheit setzte und eine zündende Antwort auf François-Marjals Beschuldigung bildete, er habe die Sparger entmündigt und das Vertrauen des Landes untergraben. Es handelte sich um ein Sitzungsprotokoll der Finanzkommission des Senates, das ein Notum François-Marjals enthielt. „Ich frage die Regierung an“, sagte dieser am 6. März 1924, „ob sie die Gefahr, die uns bedroht, nicht abwenden konnte. Die schwere Situation, in der wir uns befinden, ist die Folge ihrer Politik. Es wurde nichts getan, um die Vertrauenskrise zu vermeiden, unter der wir gegenwärtig leiden. . . . Es fehlte der Regierung an Offenheit und an Vertrauen uns gegenüber, und darum hat sie auch kein Recht mehr, auf unser Vertrauen.“ Warjal richtete also vor einem Saal die gleiche Beschuldigung, die sich Herriot gefallen lassen mußte, gegen den damaligen Ministerpräsidenten Poincaré, mit dem er gestern einträchtig gegen das Kartellkabinett Sturm lief. Beide konnten denn auch ihre Resignation, in welche sie durch die Enthüllung Herriots verfehl wurden, nur schlecht verbergen. Für Herriot aber bedeutete dieser Hieb einen schließlichen Erfolg, der ihm umso mehr zustatten kam, als seine Rede wenige solcher Höhepunkte aufwies. Im großen und ganzen bestand seine Verteidigung nur darin, nachzuweisen, daß die Sünden, die ihm vorgeworfen wurden, auch von seinen Vorgängern und von seinen Gegnern begangen wurden.

Das konnte ihn aus der heiklen Situation, in der er sich befand, nicht retten. Er hatte zu lang gezögert, dem Nationalen Block energisch auf dem Leib zu rücken. In viele Gelegenheiten, ihn zu schwächen und kein Ansehen herabzusetzen hatte er während seiner Regierungszeit unbenutzt verstreichen lassen, um die Partie im Senat noch zu gewinnen. Auch Poincaré, der sofort nach Herriot das Wort ergriff, hielt ein Wädener pro domo. Nach seiner Behauptung liegt die Schuld an der schlechten Finanzlage nur darin, daß Deutschland nicht bezahlte. Seine Rede ermüdete die Senatoren und das Publikum, die Aufmerksamkeit sich erschöpft nach. Die Unterhaltung in den Bankreihen wurde immer lauter. Ein heftiger Zwischenfall aber rüttelte das Haus plötzlich wieder auf. Zwischen Poincaré und Herriot wurden scharfe Worte gewechselt. Poincaré erwiderte eine Erklärung des Präsidenten der Finanzkommission des Senates, Millies-Barthelemy, wonach sich Herriot geäußert haben soll, er wolle keine Inflation, denn dadurch würde er erreicht werden, Herriot sah sich veranlaßt, Poincaré zu unterbrechen und eine Berichtigung zu geben. Die Erklärung, die er dem Präsidenten der Finanzkommission gegenüber gemacht hatte, lautete: „Ich würde mich als nicht betrachten, wenn ich zur Inflation beizutreten nähme, ohne vorher alle menschlich möglichen Mittel versucht zu haben, um den Geldumlauf einzuschränken.“

Die perfide Einstellung der Heußerung Herriots bewies zur Genüge, mit welchen Mitteln man gegen Herriot auftrat. In vorgeschickter Abendstunde wurden dem Haus zwei Resolutionen vorgelegt. Die eine von Millies-Barthelemy im Namen der Linken und der Regierung des Vertrauens auszusprechen. Die Opposition ließ durch Chéron ein Vertrauensvotum einreichen. Herriot verlangte die Priorität für die Tagesordnung der Linken und stellte die Vertrauensfrage. Man schritt zur Abstimmung. Zwanzig Minuten später wurde eine Rede erlag bekannt gegeben. Er war mit einer Mehrheit von 24 Stimmen geschlagen worden. Die Rechte nahm das Resultat der Abstimmung mit eisigen Schweiß auf. Die Linke bereitete Herriot eine lebhafte Sympathiebewegung. Herriot stand sofort auf und schied sich an, den Saal zu verlassen. Seine Minister folgten ihm. Ihre Anhänger umringelten sie; nur mit Mühe konnten sie sich den Weg zur Tür bahnen. Auch die Senatoren des Kartells verließen den Saal. Die Opposition blieb allein zurück und vollendete ihr Werk, indem sie einstimmig die Tagesordnung Chéron annahm. Unter neuen Omantionen seiner Freunde, zahlreicher Journalisten und des Publikums, das sich vor dem Palais Breteville drängte, fuhr Herriot in sein Auto und fuhr nach dem Quai d'Orléans. Kurze Zeit nachher versammelten sich seine Minister in seiner Wohnung um ihr Vertrauensschreiben auszulegen und zu unterzeichnen. Gemeinhöflich führten sie dann mit Herriot ins Café, um dem Präsidenten der Republik das Schreiben zu überbringen. Doumergue nahm die Demission entgegen, schickte den Ministern den üblichen Dank ab und bot sie für die Erhebung der laufenden Geschäfte an. Nach einer kurzen Sitzung nachher die Minister den Palast des Reichspräsidenten.

Empfänge bei Doumergue

Präsident Doumergue hatte Dienstag gegen Mittag eine lange Unterredung mit dem Vorsitzenden der Radikalen Partei. Beim Verlassen des Palais erklärte Cazals, die Lage erscheine ihm „sehr düster“. Nach Cazals wurde Briand erneut von Doumergue empfangen. Die Besprechung drehte sich besonders um die Frage der Bank von Frankreich. Nach der Besprechung äußerte sich Briand dahin, daß die Angelegenheit der Bank von Frankreich seiner Auffassung nach durch die zurückgetretenen, aber die Geschäfte provisorisch weiterführenden Minister geregelt werden könne. Briand erklärte Pressevertretern gegenüber erneut, daß er nur ein auf die vier Kartellfraktionen der Kammer gestütztes Kabinett für möglich halte. Er hob weiter hervor, daß er während des Krieges Präsident eines Ministeriums war, dem drei Vertreter der Sozialistischen Partei angehört und daß Leon Blum damals als Kabinettschef des sozialistischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Sombat indirekt gleichfalls zur Regierung gehörte.

Eine Erklärung der Bank von Frankreich

Die Bank von Frankreich ließ Dienstag mittag offiziell mitteilen, daß ihre Lage durchaus nicht so katastrophal sei, wie dies von ausgesprochenen Plaumachern behauptet werde. Die Bank sei völlig in der Lage, allen Anforderungen zum bevorstehenden 16. April auch ohne besondere gesetzliche Maßnahmen aus eigenen Mitteln gerecht zu werden.

Bekanntlich ist die Monzie der gegenläufigen Ansicht und er wollte deshalb durch besondere Regierungs- und gesetzliche Maßnahmen der Bank zu Hilfe kommen. Der Plan de Monzies ist bereits endgültig abgelehnt.

Eine Sitzung der Kartellfraktionen

Die vier Kartellfraktionen der Kammer hielten am Dienstag eine gemeinsame Sitzung ab, in der die Einsetzung eines Ausschusses zur Ausarbeitung einer Sanierungsvorlage beschlossen wurde.

Verweisung an den Staatsgerichtshof

Von den Angeklagten, die wegen Beleidigung des verstorbenen Reichspräsidenten Ober anhängig sind, sind eine Reihe von den Richtern an den Staatsgerichtshof verwiesen worden. In diesen Sachen ist angenommen, daß durch die Beleidigung Ober auch die republikanische Staatsform herabgewürdigt sei und daß deshalb ein Vergehen gegen das Republikanengesetz vorliege. Doumergue ist auch die Strafsache gegen den bairischen Abg. Dr. Ganser, der Ober gelegentlich des Besuchs des Reichspräsidenten in München „Landesvorfürer“ zugerufen haben soll. Bis jetzt sind 13 Sachen zur gemeinsamen Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof verbunden und dem Süddeutschen Senat überwiesen, da die überwiegende Mehrheit der Angeklagten wie Dr. Ganser, Harrer, Stämpel, Redakteur des „Riesbacher Anzeigers“, Redakteur Hofenbach vom „Börsen-Brotbacker“, aus Süddeutschland stammen.

Auf Anfrage des Vorsitzenden hat Scheidemann aus dem Saal abgetreten, daß er hoffe, Ende Mai wieder in Deutschland zu sein. Der Staatsgerichtshof muß die Beendigung des Wogdenburger Prozesses abwarten, da die Urten gegen den Redakteur Rothardt herausgegeben werden sollen. Zur Verteidigung mehrerer Angeklagter wird der Verteidiger im Wogdenburger Prozeß Dr. Hüppelmann beauftragt. Der Verhandlungstermin soll erst nach Beendigung des Wogdenburger Prozesses anberaumt werden.

Die Spaltung der sächsischen Sozialdemokratie

In einer Aufführungsversammlung, zu der die 23 sächsischen sozialdemokratischen Abgeordneten ihre Anhängerschaft geladen hatte, berichtete der Vorsitzende der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Witz über die gescheiterten Berliner Vereinigungsversuche und teilte mit, daß der dort beschlossene Ausschluß der 20 wirkungslos geblieben wäre. Der Redner erklärte weiter, daß mehrere von den 23 ausgeschlossenen Landtagsabgeordneten von ihren Kreisvereinen demonstriert zum Vorsitzenden gewählt worden wären, daß Ausschüsse in ihren Kreisen die sozialistische Gemeindevorstandskonferenz leiteten und andere mehr.

Herriot blieb allein zurück und unterhielt sich noch etwa eine halbe Stunde mit Doumergue. Gegen 11 Uhr trat er endlich aus dem beleuchteten Portal. Er schien in bester Laune zu sein und scherzte mit den auf ihn wartenden Journalisten. ...

Deutsch-polnische Verhandlungen

[Berlin, 15. April. (Von unse. Berl. Büro.)] Nach einer zweitägigen Sondersitzung werden die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Regelung verschiedener zwischen Deutschland und Polen bestehender Rechtsfragen, die neben den Handelsvertragsverhandlungen einhergehen, ihren Fortgang nehmen. ...

Polnische Kriegsvorbereitungen?

Die Berliner „D.N.Z.“ bringt aus „unbedingt zuverlässiger Quelle“ kassische erzählende Mitteilungen über polnische Kriegsvorbereitungen und teilt hierbei u. a. mit, daß es in wohlunterrichteten Kreisen hinlänglich bekannt sei, daß Polen die von Amerika erhaltene 50 Millionen Dollarkontrakte zu militärischen Rüstungen verwende, obwohl Amerika bei Vergütung der Anleihe zur Bedingung gemacht hatte, daß sie keinen militärischen Zwecken dienen dürfe. ...

Kulturfragen in der Tschecho-Slowakei

Der tschechische Außenminister Dr. Beneš deutete in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Chicago Tribune“ die Möglichkeit eines Kompromisses mit den Robotkaten an, sofern diese der tschechischen Regierung Einverständnisse zeigen. Die tschecho-slowakische Regierung wünscht keineswegs einen Kulturkampf. ...

Beschwerde russischer Emigranten

[Berlin, 15. April. (Von unse. Berl. Büro.)] Die Berliner Polizei hat vor kurzem bei einigen russischen Emigrantenbetrieblen Hausdurchsuchungen vorgenommen. Es handelt sich um den Verdacht der nachgewiesenen Auslieferung von Personalakten. ...

Guerrillakrieg in Kurdistan

Die Verletzung von Bagdad hat für die Befreiung des Schicksals Sold. des Anführers der Rebellen, eine Befreiung von 1000 Pfund ausgesprochen und für seinen Beinamen eine solche von 700 Pfund. ...

Die Vorgänge in Damaskus

Die Demonstration der Führer in Damaskus gegen Baïfour wird von der arabischen Presse höchst lebhaft begrüßt. Es wird in den Büchern die Auffassung vertreten, daß die Vorgänge in Damaskus ohne die französische Duldung unmöglich gewesen seien. ...

Vanderveldes Bemühungen

[Brüssel, 14. April. (Von unserem belgischen Vertreter.)] Die politische Lage hat infolge der Berufung des deputierten Vandervelde zum König Albert eine rasche und entscheidende Entwicklung genommen. Der frühere Justizminister und Führer der sozialistischen Partei Vandervelde ist, wie bereits gemeldet, mit der Bildung des Kabinetts betraut worden. ...

Man glaubt, daß es Vandervelde nicht gelingen wird, ein Programm zu erlangen, das zur Bildung eines Einkammerkabinetts in der belgischen Deputiertenkammer führen dürfte. ...

Die Reichspräsidentenwahl

Aufruf der Deutschen Volkspartei Badens

Feldmarschall von Hindenburg ist der Kandidat des Reichsbundes zur Reichspräsidentenwahl. Die Bedenken, die der Feldmarschall gegen seine Auffassung geäußert hatte, deuten sich mit denen wertvoller Teile der Wählerschaft. ...

Jede Stimme unserm Hindenburg!

Wir bitten unsere Freunde, im Sinne der Osterbotenschaft Hindenburgs zu arbeiten. Diese schlichte Kundgebung zeigt uns Hindenburg als einen Mann, der durch die Leistung seines nun dem Volke und Vaterland gemessenen Lebens bewiesen hat, daß ihm der Gedanke der Partei ganz klein, aber der Gedanke des Vaterlandes einzig groß erscheint. ...

Der Wahlkampf wird so geführt werden, daß er der Wählerschaft die Notwendigkeit der Wahl einer über allen Parteimehrungen und Parteibindungen stehenden Persönlichkeit vor Augen führt. Deshalb: Mann für Mann auf zur Wahl Mit Hindenburg für Hindenburg zum Sieg!

Karlsruhe, 13. April.

Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei

Der Landesauschuss der Deutschen Nationalen Volkspartei

war ebenfalls in Karlsruhe zur Besprechung der Reichspräsidentenwahl veranlaßt. Hierbei wurde dem Kandidaten des Reichsbundes im ersten Wahlgang Dr. Jarres Dank ausgesprochen und eine Aufforderung zur Wahl Hindenburgs erlassen.

Gemeinschaft!

Die „Germania“, das Berliner Zentrumsblatt, veröffentlicht einen Artikel in dem „von einem alten Beobachter“ folgende Trogen an Hindenburg gerichtet werden:

Zum ersten an den Menschen: hat Hindenburg zur gleichen Zeit, als blühendes deutsches Leben an der Front verblühte, als die Heimat hungerte, in Kriesnach an seine Gasse Wälder gegeben mit der Unterjochel: Wir bekommen der Krieg wie eine Wadetur?

Zum zweiten an den Offizier: hat der Feldmarschall Hindenburg geduldet — wie es bei Audenborff andeutungsweise zu lesen sieht —, daß er für eines andern Verdienst gefordert wurde? Offiziersposten bedeutet nicht nur das Dienen von Untergebenen bei Befehlern, sondern auch das Herausheben ihrer

Gegen Arbeitsruhe am 1. Mai

Die Anfang April in Stuttgart zahlreich versammelten Vertreter des Reichsbundes vaterländischer Arbeitervereine, Landesverband Süddeutschland riefen folgenden Aufruf an die Arbeiterschaft:

„Der Bundesverband Süddeutschland des R. v. A. fordert die Arbeiterschaft auf, dem Aufruf der sozialdemokratischen Gewerkschaften, am 1. Mai zu feiern, fernherlei Folge zu leisten. Sozialismus und Marxismus haben die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiterschaft keineswegs zu bessern vermocht, im Gegenteil, die hinter uns liegenden sechs Jahre haben vollumfänglich bewiesen, daß unter sozialistischer und gewerkschaftlicher Herrschaft die soziale Lage der deutschen Arbeiterschaft erhebliche Verschlechterungen erlitten hat. ...

Die im R. v. A. vereinigte Arbeiterschaft lehnt deshalb die Arbeitsruhe am 1. Mai entschieden ab. Sie sieht sich nicht als Vorkämpfer im Sinne der Marx'sen Lehren. ...

Die Barmatuntersuchung

Der Barmat-Untersuchungsausschuss des Reichstages wird am heutigen Mittwoch vorm. 10 Uhr seine Arbeiten wieder aufnehmen. Der Ausschuss will nächsten seine Verhandlungen im Monat abschließen, um dort Barmat selbst und den früheren Reichsminister Dr. Schäfers vernahmen zu können. ...

Vom englischen Arbeiterparteitag

Am Dienstag fand in London die Schlußsitzung des Parteitag der englischen Arbeiterpartei statt, in der sehr heftig über die Frage der Sozialisierung und der Rationalisierung debattiert wurde. Die radikale Minorität verlangte eine Entscheidung ohne jegliche Entschädigung. ...

Der sagenhafte Kontrollbericht

[Berlin, 15. April. (Von unserem Berliner Büro.)] In hiesigen unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Reichspräsidentenwahl über die Militärkontrolle nicht vor Mitte Mai hier eintreffen wird. Die Beratungen der militärischen Sachverständigen mit der Reichspräsidentenkonferenz, die während der Osterwoche unterbrochen wurden, dürften bereits in diesen Tagen wieder aufgenommen und eine Rolle angenommen werden, die sich auf den Bericht des Militärlinienbelegs stützt. ...

* Alkoholstärkung in Rumänien. Der rumänische Finanzminister hat den Vorkonzertrern Mitteilung über einen Gehaltentwurf gemacht, der die Einschränkung der Erzeugung und des Verbrauchs alkoholischer Getränke bezweckt. ...

Beistungen, das Bestehenstellen der eignen Eitelkeit. Offizier heißt ehrlisch sein.

Weber in der kommunistischen, noch in der sozialdemokratischen Presse war bisher etwas derart Niederträchtiges an persönlicher Beschönigung des vorbildlich vornehmenden Generalfeldmarschalls zu lesen. Die „Germania“, ihrem eignen Namen schändend, hat sich mit dieser Beistung auf die Stufe der gemeinen Burfschen gestellt, die nach ihrerseits nationale Denkmäler desolaten.

Marx in Königsberg

Reichskanzler a. D. Marx begann am Dienstag abend die Eröffnung des Wahlkampfes, der ihn durch eine Reihe deutscher Städte führt, mit einer programmatischen Rede in Königsberg in Ostpreußen. Marx sprach zunächst seine tiefe Betrübtheit darüber aus, daß er dem von ihm hochverehrten Generalfeldmarschall von Hindenburg als politischer Gegner gegenüberstehen müßte. ...

Noch ein bayerischer Demokratenführer gegen Marx

Ungeheuer werden viele bayerische Mitglieder der übrigen gerade in Bayern stark zusammengeschrumpften demokratischen Partei der Parteiparole für Marx nicht folgen. Einer ihrer angesehensten Führer, Gen. Oberstleutnant Dr. Hamerschmidt, der die Pflicht ein Vierhundertlang im Landtag vertreten hat, erklärt in den „Münchener Neuesten Nachrichten“:

„Die Zeitung der Deutschen demokratischen Partei hat, wie allesdings zu erwarten war, sich für die Kandidatur Marx entschieden. Sie fordert also ihre Anhänger auf, Zentrum zu wählen und die Sozialdemokratie zu unterstützen. Das ist mehr, als man einem alten Liberalen zumuten kann. Marx wird als Reichspräsident gerade in wichtigen Fragen auf den Willen der Sozialdemokraten zu achten haben, weil sie ihm zu seiner Wahl die meisten Stimmen zuführen. Damit wird deren politischer Einfluß nicht nur andauern, sondern eher noch wachsen. ...

Keine Verlegung der Zeppelinwerft

Der Luftschiffbau Zeppelin tritt mit Unerschlichkeit den Widerstand entgegen, wonach die Zeppelingerellschaft wegen Verlegung der Werft auf schwedischeres Gebiet in Unterhandlungen stehe. Alle derartigen Redereien seien in jeder Hinsicht unzutreffend.

Flugzeugüberquerung des Stillen Ozeans?

Bei dem bevorstehenden zweiten Bermuda-Flug des „Los Angeles“ wird das Luftschiff in beiden Richtungen auf Wunsch Luftfahrt fördern. In Bermuda wird die Landung auf einem Mutterfeld stattfinden.

Die schon lange gehegte Absicht auf eine Heberquerung des Stillen Ozeans mit Flugzeugen dürfte nunmehr Ende Juni oder Anfang Juli zur Ausführung gelangen und ganz im Anschluß an die augenblicklich stattfindenden Riesenmanöver der Flotte der Vereinigten Staaten in Pazifik. ...

Letzte Meldungen

Hinrichtung Haarmann

Hannover, 15. April. Heute morgen um 8 Uhr wurde durch den Scharfichter Gröpler aus Hagenberg der Kaufmann Friedrich Haarmann, der durch das Urteil des Schwurgerichts vom 9. Dezember 1924 wegen mehrfachen Mordes zum Tode verurteilt worden war, im Hofe des hiesigen Gerichtsgeländnisses hingerichtet. ...

Massenausperrungen in Hamburg

Hamburg, 14. April. Der Hamburger Bauarbeiterstreik hat nunmehr zu den darauffolgehenden Massenausperrungen geführt, von denen noch und noch weit über 20 000 Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden. ...

Der Nachfolger Böhners

München, 14. April. Als Nachfolger Böhners steht in bayerischen Landtag der Schloffer Georg Hofe aus Kronach in Oberfranken ein.

Jugendgruppe

Mittwoch, 15. April, abends 8 Uhr, im Parteibüro Heimabend (Referat: Reichspräsident und Verfassung). Sonntag, 16. April, nachmittags 6 Uhr: Treffen in Wandersitzung zu einem Vormittags-Spaziergang an der Endstation der Linie 3 in Badstube.

Deutsche Volkspartei
Logo with a swastika and a hammer.
Jugendgruppe
Mittwoch, 15. April, abends 8 Uhr, im Parteibüro
Heimabend (Referat: Reichspräsident und Verfassung)
Sonntag, 16. April, nachmittags 6 Uhr:
Treffen in Wandersitzung zu einem Vormittags-Spaziergang an der Endstation der Linie 3 in Badstube.

noller Gemüthsheftigkeit und Treue ihre Pflicht erfüllen. Innerhalb der israelitischen Gemeinde beendigte er sich jahrelang als Vorstand des Synagogenchors. Dem Mannheimer „Biedertanz“ gehörte der Verstorbenen vier Jahrzehnte als aktives Mitglied an. Infolge seiner Verdienste um den Verein wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Das Leben, das seinen Tod herbeigeführt hat, liegt etwa ein Jahr zurück; es hatte ihn wiederholt niedergeworfen, bis es endlich Elger über ihn blieb. Ludwig Singer hat ein Alter von 57 Jahren erreicht. Wegen seines anpruchlosen, entgegenkommenden Wesens erfreute er sich allgemeiner Verehrung. G.H.

Veranstaltungen

Theaterbesicht. In der heutigen Aufführung von „Die Fährde nach der Südküste“ spielt Reinhold Janitschek vom Schauspielhaus in Hamburg die Rolle des „Gangens“ auf Anstellung. — Im Neuen Theater geht Thomas „Rignon“ in Szene. Renne Ceter tritt in der Teilpartie nach längerer Erkrankung erstmals wieder auf.

Fürwähler mit dem Berliner Philharmonischen Orchester in Mannheim. Der Philharmonische Verein bezieht am 19. Mai die Feste seines 65jährigen Bestehens. Er konnte sie nicht würdiger einleiten, als durch ein außergewöhnliches musikalisches Unternehmen. Die Berufung der Berliner Philharmoniker mit Wilhelm Furtwängler als Leiter des Festkonzertes ist vom Philharmonischen Verein eine musikalische Tat von besonderer Bedeutung.

Abschiedsfeier im Biersaloon. Neue Gaststätten entstehen, alte verschwinden. So schließt das Biersaloon, wie schon im August dieses Jahres angekündigt wurde, heute abend in seiner Eigenschaft als Konzertsaal die Pforten. Da der Saalraum für Biersaloonzwecke benötigt wird. Das heutige Biersaloonrestaurant, die ehemalige Kumpelstube, bleibt erhalten und wird von dem bisherigen Inhaber, Herrn Richard Müller, als Kaffee weitergeführt. Die heutige Abschiedsfeier wird Gelegenheit geben, auch der schiedenden Kapelle zu bezeugen, daß sie sich infolge ihrer vorzüglichen Leistungen großer Beliebtheit erfreute.

Film-Rundschau

Ufa-Theater P. 6. Nach dem Roman der Berliner Illustrierten Zeitung „Der Demütigte und die Sängerin“ von Fritz Hellender hat C. A. Dupont einen Film in acht gewaltigen Akten geschaffen, der mit gutem Recht Anspruch darauf erheben darf, erschlagend genannt zu werden. Schon die Namen der Hauptdarsteller, wie Ufa Dagover, Hans Rixendorff, Margarete Kupier bürgen für seine Güte. Mit Recht war man auf diesen Film gespannt; denn wer hat nicht selbst den Roman gelesen und möchte nun nicht zugeben seiner Verfilmung sein? Daher scheint es kaum nötig zu sein, auf den Inhalt näher einzugehen, nur nächster Worten die Handlung wiederzugeben, die man in zweieinhalb Stunden im U.F. selbst erleben kann. Für diejenigen, die Roman und Film noch nicht kennen, sei kurz erzählt, wie die junge Toni Seidenwig mit ihrer Mutter nach Berlin kam, wie sie den Fabrikanten Dr. Siegfried kennen lernte und schließlich um ihrer Kunst leben zu können, dessen Geliebte und später seine Frau wird. Durch Axt zum Licht wird Toni eine gelehrte Sängerin. Da tritt der Kapellmeister Kreuzer in ihr Leben. Er schreibt ein Werk, dessen Inhalt dem Schicksal Tonis gleicht. Die Aufführung bringt durch die bis auf äußerste gesteigerte Seelenqual Tonis Zusammenbruch. Sie geht Kreuzer ihre vermeintliche Schuld, findet in ihm aber einen verständlichen Freund, der sie in einem neuen Leben entgegenführt. — „Bilder aus Spanien“, eine prächtige Bilderfolge, beschließen das Programm.

W.R. Ufa-Theater „Schauburg“. „Mein kleiner Kapitän“, ein Schauspiel in sechs Akten nach dem Roman „Captain Jannora“, spielt in Spielfeld und Handlung sehr dem Film „My boy“ mit Jackie Coogan. Diesmal ist aber Bobo Vega, die weibliche Konturen-Jackies, der Held oder vielmehr die Heldin der Handlung. In einer lelligen Insel war einst ein Schiff gesunken. Die Waisen hatten ein kleines Mädchen an das Ufer gespült, das von dem alten Schiffskapitän Judas gefunden und erzogen wurde. Aber die alte Seele wollte dem guten Alten das Kind, das man überall „Kapitän“ rief, oder den kleinen Kapitän nannte, nehmen. Sie hatten indes keinen Erfolg, bis eines Tages eine Nacht zu der einmaligen Insel kam. Der Zufall wollte es, daß die Schwester der Mutter von ihrem kleinen Kapitän, die Besitzerin der Insel war, und die bei einer Besichtigung des Leuchtturms ihr Mädchen erkannte und mit sich nahm. Groß war der Schmerz des Alten und des Kindes. Aber eines schönen Tags kam unser kleiner Kapitän wieder zu seinem geliebten Papa Judas, ohne den es nicht leben möchte, und nahm ihn mit sich auf alle die Reisen, von denen sie immer geträumt hatten. — „Tommy im Varieté“, eine groteske in zwei Akten von Victor Renon in der Hauptrolle, und „Unstetbare Straßen“, eine zweifelhafte Filmfälschung über die Röntgenstrahlen, vervollständigen den guten Spielfilm.

K6. Volkstheater. Das Orchesterprogramm des Palasttheaters ist reichhaltig. „Berühmte Schuld“, ein Drama in sieben hochdramatischen Akten, hält die Zuschauer in atemloser Spannung von Anfang bis zum Schluß. Die Schuld der Eltern ist die des Sohnes. So muß John Trevor alles auf sich nehmen. Durch Fleiß und durch

die Errettung von Bob und den Willingen aus den Scherenschnittem mit eigener Lebensgefahr geminnt er das Vertrauen und die Freundschaft der Familie Heath jurist. Die Handlung ist wie aus dem Bilde gegriffen. — „Drilling der Nacht“ ist ein sensationsreich nach der gleichnamigen Novelle von Paul Rosenhagen. Bunt sind hier die Ergebnisse eines Affrikommers, der wieder in die Heimkehr rückt, gefolgt. Das Schicksal wechselnder Dämne spielt ihm manche Tücke, vereint ihn aber doch mit der heißgeliebten Frau, die er schon für immer verloren glaubte. Dezent kristalline Musik umrahmt das Programm.

W. Die Kammermusikspiele bieten diese Woche ein ausgezeichnetes Programm. Das Gesellschaftsdrama „Ehe-Royal“ erhält durch die Hauptdarsteller Ani Forrest und Dan Moore eine hochinteressante Note. Als Zweites folgt ein Lustspiel in 5 Akten „Oden in Warps Dachtammer“ mit zahlreichen besseren Momenten.

Was wird der Sommerurlaub kosten?

Der Ausschuss, der im Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Gewerbe die besonderen Interessen der Kurorte und Bäder vertritt, hat für die kommende Sommerzeit Richtlinien für die Preisgestaltung festgesetzt. Man hat die Preise den Weltmarktpreisen anzupassen versucht und ist bei der Festlegung bis an die Grenze der Möglichkeit gegangen, um die Leistungsfähigkeit der Betriebe gerade noch zu gewährleisten. Der Reichsverband hat den Mitgliedern nahegelegt, diese Leistungen so zu gestalten, daß der Wettbewerb mit der internationalen Konkurrenz zu halten sei. Es sind Mindestpreise, nach denen die Liebererinnungen zwischen Gästen und Hoteliers getroffen werden. Gruppe I (neuzugewidmete Groß-Hotels in großen Bädern) fordern für Pension 14, für Zimmer 6 Mark, für Frühstück 2 Mark; Gruppe II (neuzugewidmete Groß-Hotels in mittleren Bädern, gute Hotels und erstklassige Pensionshäuser in großen Bädern und Kurorten) für Pension 12 Mark, Zimmer 5 Mark, für Frühstück 1,75 Mark; Gruppe III (neuzugewidmete Pensionshäuser in kleinen Bädern, gute Hotels in mittleren Bädern und Kurorten) für Pension 10,50 Mark, für Zimmer 4 Mark, für Frühstück 1,50 Mark; Gruppe IV (Häuser 3. Ranges in großen Bädern und Kurorten) für Pension 9 Mark, für Zimmer 3,50 Mark, für Frühstück 1,25 Mark; Gruppe V (feinbürgerliche Häuser in kleinen und großen Bädern, Kurorten und Sommerfrischen) für Pension 7 Mark, für Zimmer 3 Mark, für Frühstück 1 Mark; Gruppe VI (gut bürgerliche Häuser in Bädern, Kurorten und Sommerfrischen) für Pension 6 Mark, für Zimmer 2 Mark, für Frühstück 0,75 Mark; Gruppe VII (einfache kleine Betriebe in Bädern, Kurorten und Sommerfrischen) für Pension 5 Mark, für Zimmer 1,75 Mark, Frühstück 0,75 Mark.

Voranschlag der evangelischen Landeskirchensteuer. In dem Beschlusse und Verwaltungsbericht der Badischen Landeskirche sind für die bis 31. März 1925 geltende Voranschlag der allgemeinen kirchlichen Ausgaben der evangelischen Landeskirche (Landeskirchenverwaltung) aufgestellt. Die Veranschlagten Kosten der Landeskirchenverwaltung betragen sich auf 344.750 Mark. Weitere Kosten sind zum Beispiel Aufwände für die Kirchenregierung und den Oberkirchenrat 293.400 Mark, Kosten der Tagungen der Landesversammlungen 25.000 Mark, Dienstbezüge der planmäßigen Beamten 539.370 Mark, händige Bezüge der nicht fest angestellten Beamten 482.550 Mark, Pflege der kirchlichen Musik 4000 Mark, Funktionsgehälter der Sekretere 25.000 Mark, Ruhegehälter 240 Mark, Witwen- und Waisenernennung 515.640 Mark, Stipendien für Theologie-Studierende 15.000 Mark, Unterstützung von armen Gemeinden (einschließlich der Diaprogemündeten) für kirchliche Zwecke 70.000 Mark.

Mühspragung im März. Am März 1925 sind in den sechs Kreiskassen an Reichsbanknoten geprägt worden: für 3.288.857 RM, Einmarkstücke (selbiger Umlauf 158.899.753 RM); für 1.739.835 RM, Dreimarkstücke (135.006.633 RM); für 272.810,75 RM, Fünfmarkstücke (2.885.443,19 RM); für 197.821,24 RM, Zehnmarkstücke (4.922.044,14 RM); für 2.333.546,35 RM, Fünfundzwanzigmarkstücke (23.123.482,35 RM); für 5.041.310,70 RM, Zehnmundmarkstücke (49.342.211,40 RM) und für 101.543, RM, Fünfundzwanzigmarkstücke (108.907.649, RM).

Sonderzüge für kleinere Gesellschaften. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit: Ab 1. Mai können für kleinere Gesellschaften Sonderzüge ohne Fahrpreiserhöhung eingeleitet werden. Es sind wenigstens 80 Fahrkarten zu bestellen. Die Fahrkarten können zu 100 Fahrkarten dreiter oder 180 Fahrkarten dritter Klasse des allgemeinen Verkehrs zu lösen. Kinder genießen allgemeine Fahrpreisermäßigung, sind mindestens fünf Tage vorher mit Angabe der Strecke, der Zeit, der gewünschten Wagenklasse und der ungefähren Zahl der Reisenden bei der Abgangsstation zu bestellen.

Erholungsurlaub für Kinder. 29 badische Städte und Gemeinden beschließen, auf Anregung des Bad. Landesauschusses für Erholungsurlaub während der Sommermonate die örtliche Erholungsurlaub für Kleinkinder, Schüler und Schülerinnen

einzurichten. Als Leiter und Leiterinnen der einzelnen Gruppen der örtlichen Erholungsurlaub kommen auch hiesige Jungfrauen und Jungfrauenvereine in Betracht. Die Konfusion der Sommerzeit. Die mehrfach veröffentlichte Nachricht, wonach am 5. April im badischen Gebiet die Sommerzeit eingeführt worden sei, beruht auf einem Irrtum. Wie die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mitteilt, ist der Zeitpunkt folgender: Im badischen Gebiet ist bereits am 1. Februar dieses Jahres die mitteleuropäische Zeit eingeführt. Es hat sich also in der Nacht vom 4. auf den 5. April an der Zeit des badischen Gebietes ganz und gar nichts geändert. Dagegen ist in Frankreich, Belgien und England in der Nacht vom 4. auf den 5. April die mitteleuropäische Sommerzeit eingeführt, die mit der in ganz Deutschland und auch im badischen Gebiet geltenden mitteleuropäischen Zeit übereinstimmt. Infolgedessen ändert sich auch im Fahrplan der Eisenbahnen des badischen Gebietes nichts, mit Ausnahme einiger internationaler und Grenzzüge, die im Hinblick auf die Abänderung der Zeit in Frankreich, Belgien und England anders gelegt werden mußten.

Kommunale Chronik

Die Mehrbelastung der Städte durch das Schulgesetz. Der Badische Städteverband der vor einigen Tagen im Rathaus zu Heidelberg unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Walz eine Vorstandssitzung abhielt, beschäftigte sich zunächst mit dem vom Landtag verabschiedeten Gesetz über die Änderung des Schulgesetzes, durch das etwa 600 neue Hauptlehrerstellen an den Volksschulen geschaffen wurden. In der Begründung der Regierungsvorlage dieses Gesetzes war ausgeführt, daß mit der Bildung dieser neuen Lehrstellen für die badischen Städte eine Mehrbelastung von insgesamt 45.000 Mark verbunden sei. Infolge der Bestimmung des Artikels 11 des Gesetzes vom 23. März 1925 über den Aufnahm für die Volksschulen tritt jedoch durch die neuen Hauptlehrstellen in einigen Städten eine derartige Erhöhung des Durchschnittsaltes für die Verteilung des persönlichen Aufwandes zwischen Staat und Gemeinde ein, daß die Gesamtbelastung ganz erheblich höher wird. Für die Stadtgemeinde Mannheim entsteht durch das Gesetz beispielsweise allein ein Mehraufwand von über 100.000 Mark. Bei den Beratungen des Gesetzes im Haushaltsausschuß und im Plenum des Landtags war man sich über die finanziellen Auswirkungen der Neuregelung für die Städte nicht im Klaren. Trotzdem hat man es für gut befunden, das Gesetz zu verabschieden, ohne den Städten eine Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben. Der Vorstand des Badischen Städteverbandes muß gegen ein solches Vorgehen, das sich über das den Städten verfassungsmäßig verbriefte Recht der Anhörung offensichtlich hinwegsetzt, auf das nachdrücklich Vermahnung einlegen. Der Übergang der für die Schulaufgaben von den derzeitigen Bezirksfürsorgeverbänden auf die Kreise wird durch den Städteverband begrüßt und befürwortet, wobei die Städte von der Voraussetzung ausgehen, daß die bisher einen eigenen Bezirksfürsorgeverband bildenden Gemeinden auch künftig verbandsfrei bleiben und durch die Handerung keine finanzielle Mehrbelastung erfahren. Der Fürsorgeaufwand der Kreise müßte also von dem übrigen Kreisverdienst abgetrennt und auf die eigenen Fürsorgeverbände übertragen werden. Der bisherige Verband Badischer Arbeitervereine wurde in einen Verband der Verwaltungskommunen der öffentlichen Arbeitsnachweise in Baden übergeführt und mit der Interessenermittlung dieser Gemeinden auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises beauftragt. Im übrigen beschäftigte sich der Vorstand mit einer Reihe anderer wichtiger Fragen auf dem Gebiete des Schul- und Finanzwesens, der Wohnungs-, Kleinrentner- und Erwerbslosenfürsorge. Gegenüber den erneuten Bestrebungen der Interessierten auf Befreiung der örtlichen Getränkesteuer werden sich die Städte nach wie vor ablehnend verhalten.

Kleine Mitteilungen

Der Offenburger Bürgerausschuß hat ein vom Stadtrat beschlossenes, wonach zur Förderung des Wohnungsbaues im Wirtschaftsjahre 1925/26 250.000 M. verwendet werden sollen. Der Bauvereinsrat hat sich an den Stadtrat gewandt, ihm zum Ausbau eines Altersheimes für Kleinrentner ein größerer Bauhaushalt zu genehmigen. Der Stadtrat wie der Bürgerausschuß sind bereit, dieses Bauunternehmen zu unterstützen. Es sind zunächst 20.000 M. eingesetzt worden, die aber als Rezerve dienen, bis ein genauer Plan vorgelegt werden wird. Zur Erwerbung von Grundstücken wurde ein weiterer Kredit in Höhe von 25.000 M. bewilligt. Der Betrag soll vorläufig Wirtschaftsmitteln entnommen werden, bis eine Kapitalaufnahme möglich ist. Weiterhin wurde beschließen, von der städtischen Sparkasse zum Zwecke der Erstellung von Wohnungen an der Rhein- und Böhlertstraße ein Kapital von 200.000 M. und zum Ausbau der Kleinkinderkrippe 30.000 Mark aufzunehmen. Weitere Vorlagen betreffen Grundstücksverkauf und Erwerbungen. Die Rainzer Stadtverordnetenversammlung beschloß den Neubau eines Wasserwerks bei Hochstetten. Die Kosten sind auf 5,2 Millionen Mark veranschlagt, dazu kommen noch 100.000 Mark für den Ankauf des nach Hohenberg am Rheinhorn. Ein Wasserturm soll auf dem großen Sand erbaut werden. Weiter wurden in der letzten Sitzung 615.920 M. für den neuzeitlichen Ausbau des städt. Gaswerks bewilligt.

Paläisches Musikfest in Landau

(Von unserem nach Landau entsandten Sonderberichterstatter.)

Das Musikleben in der Pfalz nahm in den letzten Jahren einen großen Aufschwung. Das hat seinen tiefen Grund in dem überaus regen Interesse des großen Volks an der paläitischen Musikdarstellung. Die musikalische Kunst, das nach den langen Kriegsjahren erneut mit elementarer Kraft durchbrochen und hängt eng zusammen mit der Gründung des Landes- und Orchesterchors, dessen hohem Aufschwung unter der künstlerischen und organisatorischen Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Kreisler steht. Damit waren die erforderlichen Vorbedingungen für die Veranstaltung eines paläitischen Musikfestes gegeben. Es sollte zweifellos der Kulturentwicklungsarbeit aller musikalischen Bestrebungen der letzten Zeit werden. Ist es das geschehen? Diese Frage muß verneint werden. Die geringe Anteilnahme des musikalischen Publikums einerseits und der ständigen musikalischen Kreise der einzelnen Städte andererseits sprach dagegen. Dazu kam aber noch, daß auch die Vorbedingungen nicht durchweg auf der künstlerischen Höhe standen, die man für solche Tage hätte erwarten dürfen.

Die Leiter der einzelnen Veranstaltungen waren Prof. Boehl, Studentrat Fritz Schmidt und Musikdirektor Hermann Reumann. Die Ausführenden: das Pfalzorchester, der vereinte Chor des Musikvereins Landau und des Cäcilienvereins Speyer, der Reethovenchor Ludwigshafen, ferner das Wendling-Quartett und nicht zu vergessen die vier Solisten, Kammerängerin Kelly März, Kammeränger Fritz Krauß, Kammeränger B. Stern und Kammeränger Kändner, Kirchenmusikdirektor Arno Landmann und Karl Maria Zwickler (Wänden). Das Musikfest gliederte sich in die 2. Aufführungstage Karfreitag und Ostermontag. Der Karfreitag brachte die Tragische Ouverture, die 4. ersten Gänge und das deutsche Requiem von Brahms, (vereinigter Chor Landau-Speyer), das Frühkonzert am Ostermontag Streichquartett op. 69 Nr. 1 von Beethoven, Liebertreue „An die ferne Geliebte“ von Schubert, Streichquartett op. 51 a) von Brahms und „Adagio“ von Beethoven. Die Nachmittagskonzerte: Präludium und Rüge in D-Dur für Orgel, die Ranzelle „Wacht auf, ruft uns die Stimme“ von Bach (Beethoven-Chor-Ludwigshafen) und die Studnet-Symphonie Nr. 5.

Die Vortragstage bewegte sich auf durchaus würdiger vornehmer Linie, ganz dem ersten Gehalte der Opern angelehnt. Bedingt die Bescheidenheit, von Fritz Krauß gelungene, seien in ihrem leichteren Singsanggehalt aus dem Rahmen. Und damit sollen die Leistungen der Solisten gleich vordere genannt werden, waren sie doch das am wenigsten befriedigende Element dieser Tage. Fritz Krauß brachte am Freitag die schönsten stimmlichen Mittel. Das Organ ist reich und geschmeidig und gut kultiviert. Was ihm

fehlt, ist Beachtung und Trägheit. Der Ton kommt nicht aus den Resonanzräumen heraus, geht sogar manchmal in leichten Schwüngen zu weit nach unten, und doch mangelt ihm bei der notwendigen Vertiefung in rein technischer und heiliger Hinsicht. Zudem waren die Tempa vielfach zu rasch genommen. Alles in allem: in hochdeutschen Geist ist der Sänger ganz und gar nicht eingebunden. Besser konnte er Brahms ausschöpfen, wie er sich in dessen oben genannten anpruchsvollen Liedern auswirkt. Eine ungleich reifere und wärmere Gesangsleistung im Vortrag einzelner B. Sternes. Dies beweisen nicht nur die 4. ersten Gänge von Brahms, sondern auch des heiligen Duett in der Hochkantate, das erlöschende Einfühlung und Hingabe verleiht. Was dagegen das erlöschende Duett nicht zufrieden stellen konnte, das ist die rein stimmliche Qualität des Sängers. Sein Vokal ist voluminös und doch gewiß einmal eine große Wärme und Klangfülle, ist aber jetzt bereits brüchig geworden. In dem Duett posieren die beiden Stimmen im Timbre durchaus nicht zueinander und der Zusammenklang kommt auch nicht den geringsten Anforderungen an eine Tonstimmigkeit genügen. Diesen unglücklichen Eindruck vermaßte auch Kelly März nicht abzusprechen trotz ihrer Tongebung und sympathischen Stimmmittel. Ihr Organ ist klein und ohne großen klanglichen Reiz. Die Stimme klingt wie „eingewickelt“ und verliert bei jeder Freude und durchschlagender Kraft.

Den erhebenden Aufschwung zum Sonntag-Nachmittagskonzert gab Arno Landmann mit der hohen Weilerstaff. Sie kein weiteres Wort der Kritik verlangt. Einen gleich ungetriebenen künstlerischen Genuß bot Karl Maria Zwickler als Begleiter am Flügel. Der vereinte Chor Landau-Speyer hielt sich recht wacker. Den musikalischen Ansprüchen des deutschen Requiem, dieses Wunderwerkes Brahmscher Chormusik, konnte er dank der gewöhnlichen Leitung des Musikdirektors H. Reumann vollumfänglich gerecht werden. Doch der rein stimmliche Eindruck bleibt noch ein weites Feld der Beachtung offen; bedarf doch das stark naturwüchsigkeit Klangfarbe noch sorgfältiger Aufmerksamkeit. Gerade dies hat der Beethoven-Chor im vollendendsten Maße erreicht und das ist es vor allem, was ihn bei der Selbstverständlichkeit der rein künstlerischen Darstellung weit über wohl alle anderen pfälzischen Chöre hinaushebt. Dies ist natürlich einzu und oben das Verdienst seines hervorragenden Chorleiters Fritz Schmidt, wie auch die ganze Bachmusik in vornehmer Ausführung unter seinem Dirigentenstab erklang.

Das hohe Können des Wendling-Quartetts ist rühmendst bekannt. Die Wiedergabe der beiden Streichquartette schaffte sich zum ersten Mal künstlerischen Genuß und bildete den Höhepunkt des ganzen Musikfestes zusammen mit der Bruderhammer-Sonate Nr. 3. Sie keinen würdigen Ausdruck und zugleich keine Stimmung bedeutete. Prof. Boehl brachte mit ihr für die Pfalz eine Erläuterung. Daß er ein erster Behinderer für die Bruderhammer-Symphonie ist, hat er schon des öfters bemerkt. Als Besondere-Interpret ist

er an die Seite von Ferdinand Böwe zu stellen, eine höchste künstlerische Würdigung, der nichts weiter hinzuzufügen ist. Sein Orchester spielte mit hinreißender Begeisterung und einem gleichmäßigem Ausdrucksintensität. Dr. B. E. B.

Theater und Musik

Uraufführung in Heidelberg. Am 28. April bringt das Heidelberger Stadttheater den neuen dreistelligen Schwanz „Reich und Arm“, von Julien Landau und Franz Sauer als Uraufführung heraus. Das Werk wurde bereits von einer größeren Anzahl für die kommende Spielzeit erworben und ist im Bühnenverlauf von Karl Hochstein Heidelberg erschienen. Julien Landau ist der Autor des erfolgreichen Einakter-„Zollus“. Das Reiche und Arme. Die politische Tätigkeit der Parteien scheint auf die künstlerischen Ereignisse der letzten Woche hemmend gewirkt zu haben. Das Landes-theater hielt mit Schauspiel und Oper zurück; dafür brachte es zum Eingang der Fälligen Woche eine festlich vorbereitete Reinszenierung des Faust, 2. Teil. Sie zeigte wieder, trotz etlichen einführenden Vorträgen — der von Prof. Dr. K. H. Hall stand gehalten an erster Stelle — wie wenig sie bei aller technischen Lieblichkeit der Tragödie zweiter Teil für die Bühne eignet. Der gleiche Tag brachte ein sehr ansprechendes Morgenkonzert der Mannheimer Hallsingakademie, die zweifelslos zu den ersten deutschen Vereinigungen ihrer Art zählt. Eine starke Disziplinierung aller Stimmen, lobliche Intonation und sicheres Durchhalten in vollster Einheit ohne jede Schwankung und Unklarheit fiel sofort bei der ersten Volksliederprobe beruhigend auf. Aussprache und Dinnmet, zeigten sich durch einfache Klarheit sich uns, frei von der Gefahr einer gekünstelten Sucht nach Effekt. Auf dieser Grundlage kann sich die Singakademie mit ihren bis ins Kleinste durchgearbeiteten, technisch wie pfälzisch, überall hören lassen Harmonik wirklich ihre vier Stimmstimmen einander, die nicht selten große ordentliche Wirkungen auslösen. Eine kleine Eindämmung dürfte das mitunter zu stark künstliche Hervortreten einiger Sopran-Stimmen zu Gunsten der Gesamtwirkung erleichtern. In Prof. Dr. Arnald Schattkneiders Vorträgen besteht die Akademie einen musikalisch hochkultivierten, temperamentvollen Führer, dem sie ihre Bedeutung verdankt. Er hat auch den Klavierpart des Mozartschen Quintetts mit Behendigkeit durchgeföhrt, das durch die Bläservereinigung des Mannheimer Rationaltheatrs eindringliche und warme Interpretation fand. — Im Klavierabend von G. K. K. unter dem einheimischen Pianisten, Lehrer am Stadt-Konseratorium, konnten alle pianistischen Vorzüge Daniels zur Geltung zu bringen, zu denen vor allem sein weiches, wie weiblicher Anblick, eine allen Schwächen freien gewundene Technik und eine gesunde, natürliche Auffassung zählen. Dr. K. F.

Aus dem Lande

7. Von der Bergstraße, 14. April. Der Osterfestzug nach der Bergstraße war auch aus den benachbarten Städten und der Ebene diesmal bei dem recht annehmbaren Wetter wieder sehr ansehnlich. Zu Fuß, per Rad und per Bahn kamen die Touristen und Auswärtiger massenhaft herbei, um sich an dem Blüten Schmuck der Bäume zu erfreuen und in der wärzigen Luft unserer Täler und Berge zu erholen und zu fröhlichen noch harten Arbeitsjahren und Wochen. Abends waren die Gasthäuser jeweils bis zum letzten Platz angefüllt, bis die Abendgäste die Gäste neugierig und zu neuer Arbeit ermuntert wieder der Heimat zuführten.

Abelheim, 11. April. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft beschäftigt im Bahnhof Hirschlanden die Brücke der Oberrheinbahn, unter der jetzt die Kirnau durchgeführt ist, zu befestigen und die Kirnau unter der etwa 50 Meter nördlich am Stationsgebäude gelegenen Brücke durchzuführen.

Kellert, 11. April. In der letzten Zeit gelangte eine Reihe höherer Geschäftsleute zur Anzeige, weil sie ihre Verkaufsstellen vor 7 Uhr geöffnet hätten. Bei diesem Anlaß wurde erneut darauf hingewiesen, daß das Öffnenhalten, insbesonders auch der Lebensmittelgeschäfte, in der Zeit vor 7 Uhr vormittags verboten ist und strengste Bestrafung nach sich zieht.

Goggenau, 11. April. Der Gendarmenposten Goggenau ist es nach langen Ermittlungen gelungen, eine größere Diebesbande, die seit längerer Zeit ihr Unwesen trieb, festzunehmen. Fünf Mitglieder der Bande wurden ins Justizgefängnis abtransportiert.

Baden-Baden, 14. April. Der April zeigte sich während der hinter uns liegenden Feiertage besser als sein Ruf im allgemeinen ist. Etwas launisch ließ sich der Witterungscharakter zwar an, denn auf den schönen Gründonnerstag folgte ein ziemlich verregener Charakter, dann aber trat eine Wendung zum Besseren ein. Wenn auch die Sonne nicht immer reichlich das Feld behauptete, sondern manchmal dunklen Wolkengebilden Platz machen mußte, so blieben wir doch am ersten und zweiten Feiertag vom Regen verschont und trotz höherer Temperatur genoss sich der Aufenthalt im Freien immerhin noch zu einem ganz angenehmen. Der Fremdenverkehr war ebenfalls sehr gut, entsprechend dem ziemlich günstigen Witterungscharakter zu einem sehr umfangreichen. Viele Gäste waren schon im Laufe der Woche eingetroffen und in Massen kamen hierher am Karfreitag und Sonntag an. Mannheim und Frankfurt waren wie immer am stärksten vertreten, auch Pforzheim, Karlsruhe, Freiburg, Stuttgart und München landeten viel Besucher, die hier die Feiertage verleben und ausruhen wollten von des Alltags Diktat und Mühen. Im Besonderen war der Osterfestzug bedeutend stärker als man ursprünglich angenommen hatte, wenn auch nicht derartig stark wie Ostern letzten Jahres. Wohl in allen Hotels war jedes Zimmer belegt und auch die meisten Pensionen waren, wie man so gerne „ausverkauft“ bis aufs letzte Plätzchen. Wer am Aufenthalt im Freien nicht ganz ungetrübte Freude hatte, dem war an Unterhaltung auch sonst des Schönen und Guten genug aboten; in dieser Hinsicht hatte die Kurverwaltung vorgerückt mit Konzerten, Theateraufführungen und sonstigen künstlerischen Veranstaltungen, die jeweils außerordentlich zahlreich besucht waren. Den Mittelpunkt des gesellschaftlichen und weltlichen Lebens bildeten Kurarten und Kurhaus, wo ein Treiben herrschte, das an die Hochzeiten erinnert und wo ein Teilentzücken entlockt wurde, der an die Rennzeit gemahnte. Die Fremdenindustrie hatte viel Arbeit, sie war mit der Fremdenindustrie zufrieden, die Gäste waren es auch, es sind also beide Seiten auf ihre Rechnung gekommen. Es waren ihrer nicht wenige, die heute beim Abchied ein „Wiedersehen am nächsten“ vorauslagten, das keine Reichen, daß der Aufenthalt für sie ein schöner und angenehmer war.

11. April. Durch Großfeuer war die Fabrik von Wolf, Reiter & Jacobi stark bedroht. Das Feuer war in der Fabrik ausgebrochen und hatte beim Eintreffen der Feuerwehr einen herauf großen Umfang angenommen, daß sich die Arbeit der Fabrik auf ein Liebergehen des Brandes auf die übrigen Fabrikgebäude sowie auf das Gaswerk beschränken mußte, was denn auch gelang. Die Fabrik selbst brannte vollständig aus.

Freiburg, 14. April. Am 15. April beginnt die Industrie- und Handelskammer für Sommerferien. Wie nach den bisherigen beim Sekretariat eingehenden Anfragen geschlossen werden darf, scheint mit einem recht guten Besuch gerechnet werden zu dürfen. Die Bewältigung des zu erwartenden starken Andrangs sind drei Samstagsferien (25. April, 2. und 16. Mai) vorgesehen.

Neustadt a. d. Heide, 9. April. Am 8. April waren es 650 Bürger der, daß den Bürgern Neustadts a. d. Heide die Rechte und Freiheiten einer Stadt verliehen wurden. Ein vom „Pfälzischen Kurier“ aus diesem Anlaß herausgegebenes Gedenkbuch enthält eine Abhandlung der Urkunde vom 8. April 1275, und Wiedergaben älterer Stadtsiegel von Neustadt.

Gerach, 15. April. Wie die Handelskammer für den Kreis Gerach und Waldsüt in Schopfheim aus zuverlässiger Quelle erfährt, werden die Ausfichten bezüglich der Einrichtung einer Grenzstation im Grenzverkehr zwischen Baden und Elsaß günstig. Es könnte mit dem Abschluß eines Abkommens geschlossen werden, das für den Grenzverkehr eine ansehnliche Erleichterung vorsieht, wie sie im Grenzverkehr mit der Schweiz getroffen worden ist. Personen, die seit mindestens 6 Monaten an der Grenzzone anständig sind und aus einwandfreien Gründen über die elsaßische Grenze überfahren müssen, wird der Grenzübertritt in die französische Grenzzone auf Grund eines besonderten, vom Zollamt auszustellenden Grenzpaßes gestattet. Die sachlichen Erleichterungen beziehen sich auf die Bewirtschaftung von Grundstücken durch die Bewohner der anderen Grenzzone. Ein polizeilicher Grenzverkehr in der Art der Erleichterung, wie sie in Anlage 5 des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages enthalten sind, scheint nicht in Aussicht genommen zu sein. Die Handelskammer fordert die in Betracht kommenden Kreise auf, sich zu der vorstehenden Ansicht umgehend zu äußern.

Konstanz, 15. April. Der wegen dringenden Verdachts des Mordes an dem Gutsherrn Schäfer in Heiligenberg festgenommen gewesene Erich Walter wurde in Kloten (Schweiz) verhaftet und hat unter der Wacht der Beweise ein umfassendes Geständnis abgelegt. Da es sich nicht um einen politischen Mord handelt, wird der Mörder voraussichtlich in den nächsten Tagen ausgeliefert und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert werden. Anwesend bei der Vernehmung waren die auch verhaftet ist, an der Tat beteiligt ist, wird die Untersuchung eroeben.

Sportliche Rundschau

Internationales Skispringen des Ski-Club Schwarzwald am Ostermontag auf dem Feldberg

Seit den vier Jahren, die das Skispringen auf dem Feldberg jetzt besteht, waren die Witterungsverhältnisse schon in den Vorjahren nicht so ungünstig wie in diesem Frühjahr. Eine Gefährdung des Rennens durch Mangel an Schnee, der nach dem sonstigen annormalen Verlauf des Winters leicht möglich gewesen wäre, war nach den reichen Schneefällen des März nicht zu befürchten, wohl aber hatte die fortgesetzte feuchtwarme Witterung in der Vorosterzeit, vor allem in der Karwoche, für die Güte des Schnees fürchten lassen. Es fehlte die genügend nachfüllende, um dem Untergrund des folgenden Sommers die erforderliche Feuchtigkeit zu geben, auf der die fähige Oberfläche die bekannten schönen Frühjahrsschneefälle gestattete. Auch hatte die Karwoche den Bestand des Schnees stark vermindert, so daß die unteren Lagen rasch schmelzen konnten und beispielsweise das Postamt ab Linsee bereits vor Ostern bis zur Jägermatte, also wenige Minuten unterhalb des Feldbergberghaus verkehren konnte. Für die Lage der Hügel selber war eine Gefahr ungenügender Schneemengen weniger gegeben, aber die Einnebelung des Feldberges mit frühweiser Regenfälle, während in den Lagen der Ebene überwiegend besseres und trockenes Wetter herrschte, war alles andere als eine angenehme Erscheinung, die auch die Frage der Hügelwahl zur Erörterung stellte.

Das sportliche Ergebnis der Rennen für die Sprungläufe war über alle Erwartungen gut. Es hatten sich aus Deutschland und dem Ausland 49 Springer gemeldet. Außer Deutschland waren als Länder vertreten die Schweiz mit einer geschlossenen Gruppe bester Springer wie Freimann-Engadin, Astenstranger-Luzern, Sepp Schmid-Abelboden, Lauener-Wengen, Kaufmann-Grindelwald, Peter Schmid-Abelboden, Bischoff-Engelberg und Berg-Basel; Norwegen mit Namen wie Corneliussen und Desterrud (Engadin); Dänemark war in diesem Jahr im Gegensatz zu bisher nicht vertreten. Schneeberger, der sonst Tirol vertritt, gelang es nicht, noch an den Folgen eines Sturzes beim Vorlauf in Rißbühl. Von den deutschen Landesverbänden waren erschienen mit namhaften Springern: Bayern mit Walter-München, Thüringen mit Seeger-Schmid-Oberhofen und dem Meister Karl Hahn-Grindelwald, Wogner-Oberhofen, Rednagel-Oberhofen und Jäger-Oberhofen, Schwaben mit Kimmeler-Boiersbrunn und Dietrich-Stuttgart. Aus dem Ski-Club Schwarzwald waren Namen wie Dr. Baader-Freiburg, Otto Klausmann-Freiburg, Bügeler-Freiburg, Otto Diesche-Grindelwald, Ernst Diesche-Grindelwald, Risch-Freiburg, Angst-Freiburg, Scherzinger-Schönwald, Kletterer-Hintergarten, Hint-Neustadt, Conini-Bühlertal, Richter-Freiburg, Berlich-Freiburg, Serr-Mannheim und andere mehr vertreten. Sauerland hatte v. Eckartsberg, den früheren Karlsruher entsandt. Es ergibt sich aus diesem Auszug ein Bild der Konkurrenz, wie sie umfassender und erwartungsberechtigter nicht so leicht wiederkehrt. Für die Jüngeren ist dieses Skispringen ein schwerer Stand, da nur in einer Klasse gesprungen wird und sie somit gegen die Alten stehen.

Der Nachmittags noch eingefügte Hindernislauf, dessen Strecke von der Seebühne nach dem Steilzug durch die Felten bis zum Feldberg führte, hatte mit 43 Einsparungen ebenfalls ein vorzügliches Ergebnis zu verzeichnen.

Von vermandten und befreundeten Verbänden waren der Schwäbische Schneelaufbund durch Körner-Stuttgart, der Schweizer Skiverband durch Dettlen-Basel, Straumann-Waldenburg und Baum-Engadin, der Deutsche Hochschneelaufbund und der Deutsche Eislaufverband durch Romberg-Teiberg vertreten.

Zur Durchführung der Springen ergaben sich wie meist noch einige Verschiebungen gegenüber den Rennungen. Ausgeblieben war zum Beispiel Hahn-Thüringen. Für Kaufmann-Grindelwald trat Müller-Waldenburg ein, andere verhielten sich ansehnlich der Schweiz des Hügel und des schweren Schnees auf ein Mispringen, wie Corneliussen und Berlich. Es blieben aber doch 45 Springer, die sich dem Start stellten. Bei dieser großen Teilnahmehöhe war es unso erleichterend, daß das für den Feldberg immerhin schon etwas traditionelle Wetterglück sich auch dieses Mal wieder in letzter Minute einstellte und dafür sorgte, daß der Nebel, der noch beim Anstieg zum Hügel alles einschloß, zu Beginn des Rennens gedreht wurde und die Sonne bei wolkg liebendem Wetter durchkam und das landschaftliche und sportliche Bild zur vollen Geltung kommen ließ. Der Hügel war bei dem schweren Frühjahrschnee als schwer zu bezeichnen und im ersten Gang waren fast durchwegs Stürze und nur einige halbgestandene zu verzeichnen, weil die Springer sehr hoch in der Luft standen und bei Sprungweiten im ersten Gang von maximal 44 Meter einen starken Druck und Widerstand im nassen Schnee auszuhalten hatten. Nach dem ersten Gang wurde die Schanze um anderthalb Meter vergrößert, wodurch sich die Sprungweiten um etwa 7 Meter verringerten, aber die Standhöhe blieb wesentlich erhöht und auch die Verlethungsgefahr bei Stürzen herabgesetzt. Das war umso besser, als geradezu vorbildliche Sprünge gezeigt wurden, die aber anständig zu allgemeinem Bedauern fast unabweisbar mit einem Sturz endigen mußten. Im zweiten und dritten Gang wurde dann eine große Anzahl Sprünge gestanden und abgezwungen, so von Risch-Freiburg, Sepp und Peter Schmid-Abelboden, Lauener-Wengen, Desterrud-St. Moritz, Baader-Freiburg, Wogner-Freiburg, Wagner-Thüringen, Bischoff-Engelberg, Freimann-Kontrefina, Diesche-Grindelwald. Die weiteste Sprunglänge war gestrichen 44 Meter von Baader erreicht, und 38 Meter gestanden, von Desterrud erzielt. Daneben stehen aber zahlreiche Sprünge von Wogner, Baader, Bischoff, Freimann, Sepp Schmid mit 33 bis 36 Meter gestanden, eine Summe von praktischen Leistungen, die einen besseren Schnee und damit noch eine andere Geltung verdient hätten. Einige leichterere Unfälle sind angeführt des schweren Schnees selber zu verzeichnen, so erstens Richter-Freiburg und Wöhrle-Grindelwald Zerungen im Rückgang. Von den jüngeren fanden Kletterer-Hintergarten, die Brüder Bent-Wägen, Angst-Freiburg, Scherzinger-Schönwald, Hint-Neustadt, Gid-Wägen, wenn ihnen auch die Sprünge nur teilweise ständen, Bestand und werden weiter verfolgt werden. Die Zuschauerermengen hatten, da es am Samstag auch in den Städten unten regnete, nicht das Ausmaß erreicht wie im letzten Jahr, dagegen waren Feldbergberghaus und Habelhof wieder in voller Besetzung und Hochbetrieb. Für die kommenden Jahre wird es zu überlegen sein, ob man nicht die bisher an Ostern gebundenen Rennen terminlich fest und früher legt, um sie von der wechselnden Güte des Schnees im Frühjahr unabhängiger zu machen. Ende Februar, Anfang März wird als Termin sportlich höhere Leistungen erzielen lassen und für alle Be-

teiligten größere Befriedigung schaffen können, als es jetzt möglich ist, wo unter dem Einfluß des im Frühjahr zweifelhaften Schnees vielfach die besten Bemühungen nur einen Teilerfolg erzielen können.

Die Ergebnisse sind im einzelnen beim Sprunglauf:

Altersklasse: 1. Metz-Basel 26,26 gef., 25 Meter 10,791, Klasse 1: Bischoff-Engelberg 41,5 gef., 38,35 Meter 10,583, 2. Desterrud-St. Moritz 39 gef., 38,96,5 Meter 10,513, 3. Wogner-Freiburg 40,5 gef., 33,35,5 Meter 10,101, 4. Schmid Peter-Abelboden 34 gef., 32,31 Meter 10,327, 5. Baader-Freiburg 44 gef., 36,30,5 gef., 18,245, 6. Lauener-Wengen 15,124, 7. Schmid Sepp-Abelboden 14,869, 8. Freimann-Kontrefina 14,732, 9. Risch-Freiburg 14,775, 10. Rednagel-Thüringen 13,944, 11. Wagner-Thüringen 13,43.

Jungmannen: 1. Angst-Freiburg 40 gef., 35 gef., 35,5 Meter 12,385, 2. Müller-Waldenburg 25,24,27 alle gef., 0,22.

Wanderpreis der Ortsgruppe Freiburg und Ehrenpreis der Stadt Freiburg: Bischoff, Rolf des Ski-Club Schwarzwald Oeterrud, Ehrenpreis für den schönsten Sprung Lauener, Aufmunterungspreis für den jüngsten Springer Kletterer-Hintergarten, Lenk-Hagen, Dr. Baader erhielten für den besten Sprung einen Sonderpreis.

Schwerer Abfahrtslauf

An die Internationalen Sprungläufe des Ski-Club Schwarzwald am Ostermontag schloß sich nachmittags ein schwerer Abfahrtslauf, der als Ersatz des bei den Verbandswettkämpfen ausgefallenen Hindernislaufes gedacht war und in der Art seiner Durchführung wieder mehr dem Charakter der frühesten dieser Art, nämlich der einer wirklichen technischen Prüfung sich nähern sollte, nachdem die Hindernisläufe allmählich zu allem anderem als einer Verlethung auf Ski infolge der vielfach gemachten Auswahl der Strecke geworden war. Die Strecke ging diesmal von Seebühne unterhalb der Wäde durch den felsigen Grottenberg bis zum Feldberg hinauf mit einer Höhenunterschied von rund 300 Metern. Die Rennungen waren außerordentlich zahlreich, es nahmen 56 Läufer teil, ein Beweis, daß diese Art von Läufen sich einer großen Schätzung erfreut, was auch ganz natürlich ist angesichts der Tatsache, daß eben diese guten Läufer vorhanden sind, die keine Springer und auch keine Langläufer sind oder sein können. Den Sieg in diesem Abfahrtsrennen brachte Ernst Diesche-Grindelwald an sich, gefolgt von dem Thüringer Wagner. Die Zeiten sind im einzelnen: 1. Diesche-Grindelwald 6,27 Minuten, 2. Wagner-Thüringen 7,05, 3. Wogner Karl-Freiburg 7,15, 4. Müller Risch-Freiburg 7,23, 5. Diesche Otto-Grindelwald 7,24, 6. Wogner Risch-Freiburg und Risch-Freiburg 7,29 Minuten. Man darf aus diesem Laufe die Hoffnung schöpfen, daß man allmählich wieder zu der alten Verlethung der Geländelaufprüfung kommen wird, die man früher bekanntermäßen für würdig erachtet hatte, in kombinierter Form einbezogen zu werden, wie es übrigens heute noch anderwärts geschieht.

Pferdesport

Pferdewetten in Sessenheim. Lieber den Verlauf des 7. Rennens, das sogenannte Stichtrobfahren erfahren wir noch, daß der Reiter Brüdman nicht die Gewalt über das Pferd verloren hat, sondern abprang, weil der Sattel defekt geworden war. Auf keiner Bestengegenwart ist es zu verstanden, daß sein größeres Unglück entfiel. Dem Fahrer wurde dann doch der erste Preis zuerkannt, da er einen zu großen Vorsprung hatte.

Radsport

Internationale Osterrennen in Elberfeld

Zwei neue Weltrekorde von Wittig!

Die Rennen am 2. Feiertag hatten ein gutes Programm aufzuweisen und nicht weniger als 20 000 Zuschauer angelockt. Diese Rekorde waren sehr interessante Kämpfe zu sehen, da die erstklassigen Elberfelder Bahn sich auch der Aufstellung von Weltrekorden als geeignet erwies. Wittig war in großer Form, was auch seine beiden neuen Rekorde über 20 bzw. 30 Km. erkennen lassen.

Die Ergebnisse:

100 Km.-Rennen in 2 Läufen: 1. Wittig-Berlin 23,920 Km., 2. Wandsbau-Berlin 24,430 Km., 3. Müller-Köln 31,730 Km., 4. Saldow-Berlin 30,300 Km., 5. Gnan-Paris 31,350 Km., 6. Goffe-Paris 31,350 Km.

Fliegerrennen über 1000 Meter: 1. Hahn-Berlin 1:13,2 Min., 2. Jensen-Dänemark, 3. Schürmann-Münster.

Messen und Ausstellungen

Schiedsgericht auf der Frankfurter Frühjahrsmesse

Das Reichamt Frankfurt a. M. hat wiederum zur Regelung von Streitigkeiten, die sich aus auf der Messe getätigten Geschäften ergeben können, zur kommenden Frühjahrsmesse (19. bis 22. April) ein Schiedsgericht eingesetzt. Dieses setzt sich zusammen aus einem Vorsitzenden, der von der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. bestellt ist, und zwei Beisitzern, von denen der eine von den Ausstellern und der andere vom Reichamt ernannt wird. Durch das Schiedsgericht soll die Regelung entstandener Streitigkeiten unter Ausschluß des öffentlichen Rechtsweges und unter Einwirkung der Aussteller vereinbart und beschleunigt werden. Der Tätigkeitsbereich des Schiedsgerichts erstreckt sich jedoch nicht auf die Entscheidung solcher Streitigkeiten, bei welchen eine der Parteien eine niederländische Firma ist. Für Streitigkeiten dieser Art ist nach wie vor die Niederländische Handelskammer zuständig. Nähere Auskunft erteilt das Reichamt Frankfurt a. M. und die Niederländische Handelskammer Haus Offenbach.

Die Rheinischschiffahrt auf der Deutschen Verkehrs Ausstellung

Auf der Deutschen Verkehrs Ausstellung München 1925 wird auch die Rheinischschiffahrt zur Darstellung kommen. Unter den ausstellenden Städten befinden sich Köln, Dortmund, Weisenkirchen, Neulinghausen, Hamm, Emmerich, Wesel, Reuß, Koblenz, Mannheim, Ludwigshafen, Speyer, Karlsruhe und Hanau. In den Hafenstädten kommen die Schiffahrtsgesellschaften mit ihren Kofferorganisationen. Die Deutsche Verkehrs Ausstellung wird auch ein Modell der Hafenanlagen von Duisburg-Aubort vorführen mit allem, was dazu gehört: Bahnhöfen, Dampfböden, Hallen, Weiden, Man wird erkennen, welche übertragende Bedeutung dieser größte Binnenhafen Deutschlands für den Verkehr hat.

Professor Dr. med. Hueppe erklärt, daß zur notwendigen, regelmäßigen Desinfektion des Mundes und der Zähne sich Zahnpasten und Zahnpulver nicht eignen, weil man damit nicht zwischen die einzelnen Zähne, nicht hinter die Zähne, nicht in die feinen Spalten und Risse der Zähne gelangen kann. Es müsse jedem einleuchten, daß nur ein flüssiges Desinfektionsmittel, das aber nicht giftig sein dürfe, sich zum täglichen Gebrauch eigne. Als das beste, ja als das einzige, bezeichnet Professor Dr. med. Hueppe auf Grund seiner Untersuchungen das weltbekannte Odol.



Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Der Zentralverband der Banken zum Aufwertungsgesetz

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes stellt sich in der grundsätzlichen Beurteilung der volkswirtschaftlichen Auswirkung einer Aufwertung öffentlicher und privater Schulden durchaus auf den Boden des vom Vorläufigen Reichswirtschaftsrat abgegebenen Gutachtens und hält namentlich den Hinweis der genannten Körperschaft auf die von einer erhöhten Aufwertung drohende Steigerung der Produktionskosten und der Warenpreise für unbedingt zureichend. Im einzelnen erklärt er

A) zu dem Gesetzentwurf über die Aufwertung öffentlicher Anleihen

Sowohl finanzpolitische als auch verkehrsrechtliche Gründe machen es zur Notwendigkeit, die entwerteten Verpflichtungen des Reichs, der Länder und der Gemeinden aus ihren alten Anleihen baldigst durch eine einheitliche, allgemeine Regelung aus der Welt zu schaffen. Der Zentralverband ist sich bewußt, daß die Möglichkeiten einer Erleichterung der Anleihebesitzer auch nur annähernd entsprechende Regelung durch die unzureichende finanzielle Leistungsfähigkeit der Anleihebesitzer und die auf Staat und Wirtschaft ruhenden Reparationslasten aufs äußerste begrenzt sind. Er kann indessen in dem vom Reichsfinanzministerium vorgelegten Gesetzentwurf die Grundlage einer geeigneten Lösung nicht erblicken. Daß bei der Verwendung der für die Anleiheablösung bereitgestellten Mittel der soziale Gedanke einer Hilfe für bedürftige Anleihebesitzer Anspruch auf weitgehende Berücksichtigung hat, betrachtet auch das Bankgewerbe als eine Selbstverständlichkeit. Die sachlich ungerechtfertigte und technisch undurchführbare Unterscheidung zwischen altem und neuem Besitz, auf der der Entwurf beruht, hat jedoch mit sozialen Gedanken nichts zu tun. Der Mittelbesitzer als solcher hat unter sozialen Gesichtspunkten keinen Anspruch auf Bevorzugung vor dem Erneuerer, man müßte dann von vornherein von der unhaltbaren Annahme ausgehen, daß jeder Erneuerer in wirtschaftlich auskömmlicher, jeder Mittelbesitzer in wirtschaftlich ungünstiger Lage sei. Ueberdies läßt der Entwurf die den Mittelbesitzern zugehörigen Vorteile nur den größeren Mittelbesitzern zugute kommen. Bei einem Betrag von weniger als tausend Mark hat der Mittelbesitzer nach dem Entwurf weder ein Recht auf Anleiherente und Auslösung noch die Möglichkeit eines Spargenausgleichs zum Zwecke der Erhaltung des Wertes des Mittelbesitzers. Auch wo diese Mindestgrenze erreicht oder um ein wenig überschritten wird, wird das Vorrecht wegen des Mißverhältnisses zwischen seinem Wert und den zum Zwecke seiner Geltendmachung zu erfüllenden Formalitäten und Beweisprozeduren für den Besitzer praktisch ohne Wert und Interesse sein, da bei einem Mittelbesitz von nominell 1000 M die Verzinsung der Anleiherente jährlich 2,50 M, bei einem Mittelbesitz von 10 000 M jährlich 25 M beträgt.

In noch viel höherem Maße aber besteht dieses Mißverhältnis zwischen Arbeit und Erfolg bei den mit der Prüfung der Anmeldungen betrauten Behörden und den zur Erstellung von Bescheinigungen herangezogenen Banken. Ob und in welchem Umfange der Nachweis des Mittelbesitzes theoretisch als durchführbar zu erachten ist, kann dabei völlig dahingestellt bleiben; vom Standpunkte praktischer Wirtschaft steht eine Durchführbarkeit, die eine unermessliche Verzerrung von Kräften und Kosten bedingt und den volkswirtschaftlich gebotenen Personalabbau in den Banken und bei den Kernern aufhört, der Unmöglichkeit gleich. Inseiner Forderung geht dahin, daß

- a) zwischen Alt- und Neubestitz feinerziel unterschiedliche Behandlung stattfindet,
 - b) die zur Verfügung stehenden Mittel — nach Abzug eines Sonderfonds für Unterstützung bedürftiger Zeichner — unter gleichen Bedingungen zugunsten sämtlicher Besitzer verwendet werden.
- Ein solches Verfahren hätte die folgenden Vorteile: 1. Arbeit und Kosten des Ablosungsgeschäfts werden auf einen kleinen Bruchteil des jetzt vorgesehenen enormen Umfangs zurückgeführt. 2. Es entfällt die Gefahr einer betragsmäßigen Schädigung des Reichs und der Notwendigkeit, sich dagegen durch kostspielige Ueberwachungsmaßnahmen zu sichern. 3. Die Rechte sämtlicher Ablosungsgläubiger werden endgültig festgestellt. 4. Für die Bewertung der Ablosungsschuld wird eine sichere Grundlage geschaffen. 5. Die Entziehung der Mittelbesitzer unter 1000 M wird beseitigt. 6. Es erübrigt sich ein strafrechtliches Verbot der Aufforderung zur Unterlassung des Umtauschs (§ 33 des Entwurfs), gegen welches rechtlich und moralisch die erheblichsten Bedenken bestehen. 7. Schließlich und vor allem werden die Gefahren vermieden, die einer künftigen bürgerlichen Unterdrückung von Anleihen des Reichs und der Länder aus einer dem Wesen des Inhaberpapiers unüberwindlichen Handhabung erwachsen müssen, wie sie vorliegend beabsichtigt ist. Diese Gefahren sind nicht niedrig zu veranschlagen; denn ein Anleihebesitzer, der sich einmal zu dem Grundbesitz bekannt hat, daß in seinen Augen der Erneuerer zweiter Hand dem Erstbesitzer im Rechte nachsteht und daß insbesondere eine Spekulation Erneuerer als Besitzer mindestens Rechts zu behandeln ist, richtet damit selbst ein Warnungssignal vor dem Erneuerer seiner künftigen Emissionen auf. Dieser Nachteil würde sich vermutlich bereits fühlbar machen, wenn man für die auf Grund des vorliegenden Gesetzes auszuwerbenden Anleiherenten einen Markt schaffen will, da hier angesichts der Unsicherheit einer künftigen Aufrechterhaltung des Zinsendienstes der Gedanke an die Möglichkeit einer späteren erneuten Unterscheidung zwischen Alt- und Neubestitz außerordentlich nachdrücklich ist. Die Rücknahme auf den künftigen Anleihebesitzer des Reichs sollte auch zu einer Reaktion der in § 3 Abs. 2 des Entwurfs für die Ablosung der sogenannten A-Schönauweisungen aufgestellten Grundbesitzer Veranlassung geben. Die Erneuerer machen für die von ihnen erlassene Schädigung insbesondere die Tatsache verantwortlich, daß die Bekretung der Anleihen des Reichs vom Prospektzwang für im vorliegenden Falle des Schmehs beraubt habe, den das Bankengesetz im übrigen dem Publikum gegen die Einführung werblicher Emissionen gewährt. Einem Vorwurf, wie diesem, seine Grundlage zu entziehen, dürfte im eigenen wohlverstandenen Interesse des Reichs liegen.

B) Zum Entwurf des Aufwertungsgesetzes

Der Entwurf des Gesetzes über die Aufwertung privatrechtlicher Ansprüche geht in wesentlichen Punkten — Einführung einer Zusageaufwertung für Hypotheken, Berechnung des Goldmarkwerts

auf Inhaberschaft, Jubilierung einer begrenzten Rückwirkung — über die 111. Steuernotverordnung hinaus. In den hiergegen in der gemeinsamen Erklärung der wirtschaftlichen Spitzenverbände vom 28. Januar 1925 geltend gemachten allgemeinerwirtschaftlichen und währungspolitischen Bedenken hält der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes fest und warnt aus diesem Grunde namentlich vor den schon jetzt einsetzenden Versuchen einer Ausweitung dieser Zugeständnisse bei der ferneren jegegederlichen Behandlung. Der Zugrundelegung eines Indexmaßstabes ist zu widersprechen, weil dadurch die an sich bestehende Unübersichtlichkeit der Regelung vergrößert und in das Rechtsleben ein falscher Begriff vom Wert und Inhalt der Geldverbindlichkeiten hineingetragen wird. Im Interesse einer endgültigen Verhütung der Wirtschaft ist jedenfalls eine versorgungsrechtliche Sicherung der für die Aufwertung privater Forderungen nunmehr zu schaffenden gesetzlichen Grundlage gegenüber neuen Währungsoverlastungen dringend geboten. Dem Bedürfnis nach einer einheitlichen, den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragenden Rechtsprechung in Aufwertungssachen sollte ferner dadurch entsprochen werden, daß als oberste Aufwertungsstelle das Reichswirtschaftsgericht eingesetzt und seine Anrufung in Fragen von grundsätzlicher, über den Einzelfall hinausgehender Bedeutung auch dann ermöglicht wird, wo nach dem Entwurf an sich nicht die Zuständigkeit der Aufwertungsstellen, sondern der ordentlichen Gerichte gegeben ist. Was die

Zusageaufwertung für Hypotheken

betrifft, so ist zu beklagen, daß die im Entwurf vorgesehene verweirte Regelung, die das Rangverhältnis von Aufwertung und Zusageaufwertung vom dem künftig festzustellenden Einzelwert des Grundstücks abhängig macht, die Ueberblicklichkeit des Grundbuchs gefährdet wird, ohne auf der anderen Seite durch Offenlassung einer Rangstelle den Zweck einer Wahrung hinlänglicher Möglichkeiten für die Beschaffung neuen Kredits zu erreichen.

Die in § 12 Abs. 4 des Entwurfs für Bankguthaben vorgesehene Regelung trägt der Doppelstellung der Banken als Papiermarktschuldner und Papiermarktgäubiger und der Unmöglichkeit einer Aufwertung ihrer eigenen Anlagen in Schachwecheln, Reichsbankguthaben, Banknoten und Reichs- und Papiermarktforderungen an die Wirtschaft Rechnung; sie stellt lediglich, in Uebereinstimmung mit zahlreichen unter der Herrschaft der geltenden Berechnung ergangenen gerichtlichen Entscheidungen, die Forderungen klar, die sich aus der Anwendung der Grundätze von Treu und Glauben auf die hier in Betracht kommenden Kreditverhältnisse ergeben müssen.

Dringend geboten erscheint aber auch eine weitere Klarstellung, daß nicht gegen Verwalter fremden Vermögens, wie Vormünder, Testamentvollstrecker, Banken und dergl., Schadensersatzansprüche aus demwillen geltend gemacht werden können, weil sie die Rückzahlung von Schuldverschreibungen und Hypotheken während der Inflationszeit in Unkenntnis der künftigen Aufwertungsgesetzgebung zum Papiermarktnennwert entgegengenommen haben. Gegen die Zumutung, daß sich die Sorgfalt des Bankiers als ordentlicher Offizienverwalter auch auf die Voraussicht künftiger gesetzgeberischer Ereignisse erstreckt, die sich namentlich im vorliegenden Falle jeder Berechnung entziehen, müssen wir als Berufsvertretung des Bankgewerbes entschieden Widerspruch erheben.

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt

Die hochgradige Geschäftsunlust am rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt hält an. Der Kursstand blieb in der vergangenen Woche für eine große Anzahl von Werten nominell. Leichte Besuche der berufsmäßigen Unternehmung, die Kurse zu heben, trüben zu einer allgemeinen Belebung nicht aus, da das Publikum zum Teil aus Mangel an liquiden Mitteln, zum Teil wegen der immer noch ungelärten Lage sich zurück hält.

Am Kohlenmarkt blieben, wie wir den Mitteilungen des Stahlhauses Gebrüder Stern, Dortmund, vom 8. April entnehmen, die Mitteilungen über den Fortgang der Verhandlungen zur Neubildung des Syndikats eindrucklos. Nach den diesen vorliegenden Berichten, die Verhandlungen zu einem glücklichen Ende zu führen, wünscht man nunmehr den endgültigen Erfolg abzuwarten. Hervorzuheben sind aus dem Verkehr die Käufe interessierter Stellen in Essold und Langenbrunn. Sonst verzeichnet der Fettel nur leichte Rückgänge bei vereinzelten Umsätzen in Alle Haale, Carolus Magnus, Graf Schwerin, Trappe und Lier. Von Kohlenaktien wechselten nicht unbedeutende Beträge in Adler Bergbau, Becker Kohle, Westfälische Bergbau und Niederrheinische Bergwerk ihre Besitzer. Die Kurse blieben sich auf ihrem vorwöchentlichen Stande. Lothringen-Aktien blieben, nachdem die Goldnotierung eingeführt ist, ebenfalls unverändert. Im Braunkohlenmarkt zeigten mitteldeutsche Unternehmungen Aufbesserungen von 200-400 M. Zukunfts-Aktien und Roddergrube blieben unverändert.

Am Kalkmarkt bleibt die Stimmung lustlos, obwohl die vorliegenden Abschätzungen des Syndikats eine Entregung bieten könnten. Es beträgt in den ersten drei Monaten dieses Jahres der Absatz des Kalksyndikates 5 119 922 Dz. Rd gegen 2 217 438 Dz. in der gleichen Zeit des Vorjahres und 8 420 605 Dz. im ganzen Jahre 1924. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Werke durch den stark erhöhten Absatz auch mit erheblichen Uberschüssen gearbeitet haben und daß die Möglichkeit von Geminnausschüttungen nähergerückt ist. Trotzdem bestand nur Interesse für einige bevorzugte Werte, wobei ihre Kurse im allgemeinen nur knapp behauptet sind. Für Altkau-Sondershausen, Heiligenroda und Kaiseroda wurden vorwöchentliche Preise geboten. In vereinzelten Stück wurden sie umgelegt.

Der allgemeine Aktienmarkt blieb ruhig. Die Kurse bröckelten bei mangelnder Nachfrage eher um Kleinigkeiten ab. Lebhafter war der Markt für Renten- und namentlich Industrieobligationen. Für letztere wurden zum Teil bessere Preise als in der Vorwoche bemittelt. Man wartet die Verhandlungen über der Aufwertungsentwurf ab.

Die Rheinische Hoch- und Tiefbau-A.G., Mannheim. Im Anseingetriebe der Gesellschaft ihre 3. Aufforderung zum Aktienumtausch. Die Aktien, die bis 15. Mai nicht eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt.

Großwerke Peter Kohn A.G., Mannheim-Neckarau

Die Gesellschaft, in der der Barmatkongern beherrschenden Einfluß gemindert wurde, hat am 14. April in Mannheim eine ao. H.-V. abgehalten, in der von den 230 000 R.M. Aktienkapital 206 140 R.M. mit 10 307 Stimmen durch fünf Aktionäre vertreten waren und die über Abberufung und Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern und vollständige Neufassung der Satzungen zu beschließen hatte. Wie das den Vorsitz führende Aufsichtsratsmitglied, Rechtsanwalt Dr. Eder-Mannheim, mitteilend diese Tagesordnung u. a. damit zusammen, daß die Aktionäre mehrheitlich in andere Hände übergegangen ist. Die im Vorjahr beschlossene Kapitalerhöhung von 47 000 R.M. auf 250 000 R.M. ist inzwischen im August durchgeführt worden und zwar mit Hilfe des Barmatkongerns. Daran erklärte sich auch die bisherige Zusammensetzung des Aufsichtsrats, dem zuletzt angehört Reichstags-Abg. Lange-Hegermann; Direktor Hüffelrath; Reichstags-Abg. Hoffmann-Ludwigshafen a. Rh.; Rechtsanwalt Dr. Salomon Herzfeld; Henry Barmat; Rechtsanwalt Dr. Eder-Mannheim und Eugen Lichtenstein, Direktor der Werturbank in Berlin. Aus den weiteren Darlegungen ergab sich, daß mit der durch die Entlastung im Barmatprozeß eingetretenen Stöckung in der Kapitalzufuhr der Hauptkreditlinie aus den Händen der Barmats über deren Bank im wesentlichen in die Hände der früheren Besitzer, der Familie Kohn und ihrer Freunde, übergegangen ist. Infolgedessen haben die Herren Lange-Hegermann, Direktor Hüffelrath, Reichstags-Abg. Hoffmann und Dr. Herzfeld, der bisherige Vorsitzende, bei der Versammlung beschloß, daraufhin einstimmig, die Herren Eugen Lichtenstein und Henry Barmat abzurufen. Neu in den Aufsichtsrat gemäß wurden Renner Eugen Zimmermann-München, der schon früher dem Aufsichtsrat angedört hatte und Frau Direktor Peter Kohn-Mannheim. — Die beantragte Neufassung der Satzungen wurde einstimmig gutgeheißen. Die Änderung im Aktienbesitz und die Rückkehr von der ausgefallenen Stelle zu arbeiten unter dem Barmateinfluß von der überlieferten Geschäftsbearbeitung der Firma soll auch darin Ausdruck finden, daß die Firma nicht mehr „Großwerke vormals Peter Kohn A.G.“ sondern wie an der Spitze des Berichtes stehend firmiert. Den Hauptgegenstand des Unternehmens bilden nach der neuen Fassung Herstellung und Verkauf von Motoren und verwandten Artikeln und Handel mit verwandten Artikeln aller Art der Metallbranche.

Rheinische Automobilbau A.-G., Deutsche Gesellschaft für die Lizenz E. Bugatti „Kabag“ in Düsseldorf. Die Gesellschaft erklärt im Anseingetriebe dieser Ausgabe ihre erste Aufforderung an die Aktionäre zur Einreichung ihrer alten Aktien bis 1. August einmündlich zum Umtausch. Wie wir seinerzeit meldeten, hatte die ao. G.-V. vom 14. 2. 25 beschloßen, das verbleibende Grundkapital von 200 Mill. R.M. auf 50 000 R.M. umzustellen. Die Umstellung erfolgt in der Weise, daß der Nennbetrag der Aktien auf 20 R.M. herabgesetzt wird und die 1000 M Aktien im Verhältnis 80:1 die 5000 M Aktien im Verhältnis 16:1 zusammengelegt werden.

Devisenmarkt

Nachbörse! kamen folgende 4-Uhr-Nachmittagskurse aus New York: London 478/16, Paris 513,50, Schweiz 1932, Italien 402,75, Holland 3903, Wien 1410, Kristiania 1604, Kopenhagen 1846, Stockholm 2693, Brüssel 504,25, Buenos Aires 3819.

In Arbitragekursen notieren: Kabel gegen Paris 19,47%, London gegen Paris 93,20, London gegen Schweiz 24,7%, London gegen Mailand 116,5, London gegen Amsterdam 11,98%, London gegen Brüssel 94,92, Schweiz gegen Mailand 21,21. In Goldmarkt resp. Goldpreisen notieren: Der Dollar 4,20 M. engl. Pfunde 20,17 M. Paris 21,67 M. Schweiz 81,14 M. Holland 1,6770 M. Wien 99,21% Wg. Prag 12,45%, Kristiania 67,37, Kopenhagen 77,32, Stockholm 1,13,2 M. Brüssel 21,18 M. Buenos Aires 1,69,40 M.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 14. April. Bei sehr ruhigem Geschäft waren die Kurse an der heutigen Börse behauptet. Es notierten: Pfälz. Hypothekendarf 7,25, Rheinische Creditbank 3,6, Benz. 4,06, Karlsruhe Maschinen 62, Redarjunier Fahrzeugwerke 91, Rheinische Elektra 75, Zuckerfabrik Frankenthal 4,75, Zuckerfabrik Waghäusel 3,4, 3 proz. Deutsche Reichsanleihe 0,650.

Berliner Metallbörse vom 14. April

Werte in Reichsmark für 1 Pz.		Werte in Reichsmark für 1 Pz.	
14.	14.	14.	14.
Zinnrohlfabrik	118,50	Wismut	2,45-2,50
Stahlrohlfabrik	1,23-1,24	in Barren	2,45-2,50
Wolfram	0,96-0,97	Zinn, ausl.	4,75-4,80
Wolfram-Br.	0,97-0,98	Holländer	4,80-4,70
Wolfram-Br.	0,97-0,98	Wolfram	2,43-2,50
Wolfram-Br.	0,97-0,98	Wolfram	1,20-1,23
Wolfram-Br.	0,97-0,98	Wolfram	92,50-93,50
Wolfram-Br.	0,97-0,98	Wolfram	92,50-93,50

Sachsen, 14. April (20) Metallmarkt. Cu 100 l. g. engl. l. a 1000 Sp. 31,65 32,00
 Kupfer 60,50 61,00
 Zn 18,50 19,00
 Pb 10,50 11,00
 Ni 10,50 11,00
 Ag 10,50 11,00
 Au 10,50 11,00

Schiffahrt

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 14. April

In den Frachten zu Berg ist keine Veränderung eingetreten, wogegen die Frachten nach Rotterdam um 10 Pfennig zurückgegangen sind und jetzt mit 60 Pfennig pro Tonne notieren. Das Geschäft ist anhaltend sehr flau.

Tagung der internationalen Rhein-Schiffahrtskommission

o. Strassburg, 15. April. Am heutigen 15. April tritt die internationale Zentralkommission für die Rhein-Schiffahrt in Strassburg zusammen. In dieser Sitzung werden die von Deutschland, Holland, Frankreich und der Schweiz eingebrachten Vorschläge für eine neue Rhein-Schiffahrtsakte zum ersten Male erörtert werden.

Nerven- trojan „Wawil“ seit 24 Jahren ausgezeichnetes Mittel bei Schilddrüse, zur Herz- und Nervenstärkung. Ver. St. Nr. 120. — 3 M.
 Engros-Niederlage: Ludwig & Schülthelm.

PALMINE NUR ECHT IN TAFELPACKUNG MIT SCHRIFTZUG: Dr. Schlimmer

DAS REINE KOKOSFETT

Wenn schon, denn schon Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Salmiak-Terp.-Seife

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 14. April. Ein dreizehnter Maschinenführer verübte in seiner Wohnung in der Kaiser Wilhelmstraße hier einen derartigen Spektakel, daß seine Ehefrau polizeilichen Schutz in Anspruch nehmen mußte. Während sich eine Polizeipatrouille mit der Frau nach deren Wohnung begab, warf sich die Frau plötzlich vor einen daherkommenden Straßenbahnwagen der Linie 18 in der Absicht, sich überfahren zu lassen. Sie konnte noch rechtzeitig davon abgehalten werden. Der Spektakelmacher bez beim Eintreffen der Polizei mit Wamendbüchsen mehrere Personen, die sich im Hof des fraglichen Hauses angesammelt hatten, wurde vorübergehend in Haft genommen. — Am Donnerstagabend 8 Uhr verlegte ein 28 Jahre alter lediger Tagelöhner hier einem 25 Jahre alten ledigen Schmied einen Messer in das Genick. — Der Hotel- und Saalbau-Verein e. V. hat die finanzielle Genehmigung zur Abhaltung einer Schlotterie zum Besten eines Saalbauvereins erhalten.

Bad Dürkheim, 9. April. Auf Veranlassung von Oberregierungsrat Schlotter und der Stadtverwaltung, des Bad- und Salinenvereins und der Parkhotel G. S. werden am 15. April die pfälzischen Abgeordneten hierherkommen, um die Verhältnisse von Bad Dürkheim zu prüfen und sich von der Notwendigkeit der Beihilfe des bayerischen Staates zur Entwicklung des Bades zu überzeugen. Die Abgeordneten treffen vormittags hier ein und werden

dann die Quellen, die Einrichtung, Hotelverhältnisse und die sonstigen Anlagen der Stadt besichtigen.

Neustadt a. d. Haardt, 11. April. Ein 23jähriges Mädchen, das in letzter Zeit Spuren von Schizophrenie zeigte, fand man gestern am kleinen Bahnübergang im Schöntal vom Zuge überfahren als Leiche vor.

Germersheim, 14. April. Die frühere, auf Grund des Versailleser Vertrages geschlossene Festung Germersheim ist durch den Verlust der deutschen Garnison in eine große Ruine geworden, die sie durch An siedelung von Industrie und Errichtung eines Rheinhafens zu beheben sucht. Der Stadtrat hat sich nunmehr mit den 2 Hafenprojekten beschäftigt. Das eine Projekt sieht die Erweiterung des jetzt schon bestehenden Hafens vor. Da jedoch die Erweiterungsarbeiten vollständig auf dem ehemaligen Festungsgelände zu liegen können, auch kein Hinterland für Industriegelände vorhanden ist und der Hafen stets der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt wäre, hat sich der Stadtrat für das zweite Projekt entschieden, obwohl die Herstellung der Bahnanfänge größere Kosten verursacht. Nach dem zweiten Projekt kommt die ganze Hafenanlage auf südlichen Grund und Boden mit etwa 30 Hektar hinterland als Industriegelände. Bei diesem Projekt können auch aus der aus dem Hafenboden auszubehenden Erde rund 30 000 qm Hafengelände gewonnen werden. Man erhofft, daß diese unmittelbar am Hafen gelegene Fläche bei einem Weizenpreis von 5 Mark pro qm eine Schremsieite von 150 000 Mark einbringen werde.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Table with 2 columns of data for water levels in April. Columns include dates (4, 7, 10, 13, 15) and various locations like Rhein-Regel, Schutterinsel, etc.

Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Wehner; für das Reichsteil: Dr. Fritz Dammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schaefer; für Sport und Neues aus aller Welt: Wils Müller; für Hand- und Nachrichten: Hans dem Lande; Redaktionsdirektor: Hans dem Lande; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Du darfst

die Pflege deines Körpers nicht vernachlässigen, wenn die deine Gesundheit wertvoll ist. Deshalb mußt du darauf bedacht sein, Gefälligkeiten, die durch Schweißfüße besonders leicht verursacht werden, zu verhüten. Das geschieht durch Anwendung des Dosen-Fuß-Puders, der den Schweißfuß erfolgreich bekämpft. (Em 31)

Standesamtliche Nachrichten.

- Beständige: 21. Diplomhandwerker Viktor Hofbauer u. Hedwig Wittich. 22. Diplombauingenieur Viktor Hofbauer u. Hedwig Wittich. 23. Diplombauingenieur Viktor Hofbauer u. Hedwig Wittich. 24. Diplombauingenieur Viktor Hofbauer u. Hedwig Wittich. 25. Diplombauingenieur Viktor Hofbauer u. Hedwig Wittich.

- 21. Fabrikant Emil Franzl e. S. Werner Adolf Josef. 22. Maurer Karl Heinrich Scherer e. S. Karl Heinrich. 23. Kaufm. Karl Friedrich Vandenberner e. S. Karl Friedrich Hans. 24. Maschinenführer Jakob Friedrich Kemel e. T. Gertrud Elisabeth. 25. Buchbinder Karl Alfons Waldner e. S. Otto Max.

- 26. Handw. Walter Raas e. S. Erich Salomon. 27. Polizeiwachtmeister Georg Sieben e. S. Johann Heinrich Georg Walter. 28. Fabrikant Emil Franzl e. S. Werner Adolf Josef. 29. Maurer Karl Heinrich Scherer e. S. Karl Heinrich. 30. Kaufm. Karl Friedrich Vandenberner e. S. Karl Friedrich Hans.

- 31. Fabrikant Emil Franzl e. S. Werner Adolf Josef. 32. Maurer Karl Heinrich Scherer e. S. Karl Heinrich. 33. Kaufm. Karl Friedrich Vandenberner e. S. Karl Friedrich Hans. 34. Maschinenführer Jakob Friedrich Kemel e. T. Gertrud Elisabeth. 35. Buchbinder Karl Alfons Waldner e. S. Otto Max.

MANOLI advertisement for Filigran cigarettes. Includes the Manoli logo and text: 'Um unseren Freunden immer das Vollendeste zu bieten, stellten wir unserer Einkaufsorganisation die Aufgabe, auserlesene Tabake des Orients einzukaufen...' and 'PREIS 8 PFENNIG'.

FIM advertisement for Frankfurt Frühjahrsmesse Sonderzüge. Includes the FIM logo and text: '19. BIS 22. APRIL 1925', 'FRANKFURTER FRÜHJAHRSMESSE SONDERZÜGE AB MANNHEIM am 19. April 1925'.

Offene Stellen

Durchaus tüchtiger Reisender für bekannte, gut eingeführte Büromaschinen gegen festes Gehalt, Provision und Spesen möglichst für sofort gesucht.

Strebsame Damen und Herren

Zum Verkauf von Wäsche an Privatsort gesucht. Beste: Qualität, Spesen und Provision. Verlangt: Arbeitsreudige Leute mit 14. Referenzen. Angebote unter Z. E. 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reisevertreter

Zum Verkauf der besten Kautschuk, Drogerie, Kolonialwaren-Geschäfte u. dergleichen. Bekanntes, gutes, festes Monatsgehalt. Zur Erhaltung kommt nur routinierter, bestens eingeführter älterer Herr mit hervorragenden Empfehlungen. Angebote mit Gehaltsansatz unter W. Y. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Elektro-Ingenieur oder Techniker

mit 3-5000 Mk. Einlage mit Gewinnaufschlag für unsere Installationsabteilung. Angebote mit Gehaltsansatz und bisheriger Tätigkeit unter Y. J. 23 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herren und Damen

Me über gute Umhangformen und Kleidungsverfügen und sofort Geld verdienen wollen. melben Sie sich unter P. 2, 23 im H. Z., 1. St. *0177

Verkäuferin (Verkäufer)

mit der Branche. Jüngere Kraft andachtvoll. Bei zufriedenerstellender Stellung. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Damen

durch Verkauf von Waren. Briefe an Briefkasten. Angebote unter K. B. 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht perfekte flotte Stenotypistin

korrektes und lehreres Arbeiten. Bedingungen. Anbittungen ausgeschlossen. Persönliche Vorstellung zwischen 10-12 Uhr vormittags. 4140

LIEBETRAU & HESSEL

Gütergüter-Geschäft. Südweststraße 11.

Mechaniker

der sich nach Umstellung. Angebote unter A. 4030 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0223

Zuarbeiterin

gewandt. A. Schneider, Dammstraße 11, N. 2, 2. *0223

Verkäuferin

mit Gehalt. Angebote unter G. 2, 19. *0272

Alleinmädchen

mit guten Kenntnissen. Angebote unter G. 2, 19. *0272

Alleinmädchen

mit guten Kenntnissen. Angebote unter G. 2, 19. *0272

Jüngere, auch unabh. Frau oder Mädchen. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Zuverlässiges Zimmermädchen. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Zuverlässige Person. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Wer gibt mir Arbeit? Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haustochter. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Putzstelle. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Anst. Mädchen. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Verkäufe. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Groß. Eckhaus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

Haus. Angebote unter W. Z. 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0179

GELEGENHEITSKÄUFE

Billig!

Bedruckte japanische Rohseide viele Farben 85 cm breit statt 8.50, 5.50

130 br. Ripse mit la. Moulinéstreifen für Kostüme, Reinwolle Wert 12.50 6.50

Geblünte Waschseide

70 breit hell und dunkelgründig und Crêpe Marocain 2.95

Karierte Frottés

100 breit, entzückend. Farben, statt 5.50 2.45

Reinwoll. Rips-

Popeline-Stoffe in neuesten Farben . . . 4.35

Köperseide

100 breit, eleg. Kleider, auch für Mäntel statt 8.50 4.50

Mantelstoffe

für Staub und Regen 130 cm breit, wasserdicht schöne Sportfarben 4.75

Schönste Wollmousseline

in enorm großer Auswahl von 1.90 Mk. an

Seiden-Voile

f. Straßen-Kleider, 100 br. wunderv. Farb. statt 9.75 4.50

la. Crêpe de chine

in 20 Farben 100 breit, statt 8.50 5.75

Grosses Waschstoff- und Weisswarenlager, Ripssamte, Mousseline Billige Kostüme: Mouliné, Kasha, Alpacca, Rips usw.

Riesen-Auswahl Billigste Konsumpreise

D 3, 7

KRAMP

Einzig in seiner Art

Pianos

prima Fabrikate. Beste Auswahl, bequeme Bedienung. *0179

Flügel

erhältlich, sehr preisw. *0179

Kunstspielpiano

von Stein, sofort spielbar, auch vorzüg. Handspielfläche. *0179

Piano

elektrisch (Philips) mit 20 Rollen, sehr gut erhalten, billig, sowie erhaltene. *0179

Pianos

in jeder Richtung zu möglichen Preisen, auch gegen Teilzahlung. In dieser Referenzen. *0179

Marmor-Garnitur

neu (deutsch-jetzt) billig zu verkaufen. *0179

Bauernzimmer

preiswert zu verkaufen. *0179

Für Liebhaber.

Bester großer, gut erhaltener edler Schrank zu verkaufen. *0179

Schrank

zu verkaufen. *0179

Wanderer

4 PS. m. Selbstzünd. Motor. *0179

Alte Gebisse

faul Samuel Bruh. *0179

Miet-Gesuche.

Sehr sofort oder später. *0179

2 Zimmerwohnung

m. Küche u. Zubehör. *0179

3 Zimmerwohnung

gegen Langfristige Vermietung oder Kauf. *0179

Wohnungstausch

1 großes Balkenzimmer m. Kamin, Küche u. Keller in Ludwigsborn. *0179

3-4 Zimmerwohnung

ggg. Langfristige Vermietung oder Kauf. *0179

3 Zimmerwohnung

ggg. Langfristige Vermietung oder Kauf. *0179

3 Zimmerwohnung

ggg. Langfristige Vermietung oder Kauf. *0179

Zimmer

im Stadtteil D. E. F. G. O. *0179

Gut möbliertes Zimmer

im Zentrum der Stadt. *0179

Zwei Zimmer

leer ab, möbliert, mit Selbstgelegenheit. *0179

3 Zimmerwohnung

gegen Langfristige Vermietung oder Kauf. *0179

Zimmer

von J. Kaufmann. *0179

3 Zimmerwohnung

ggg. Langfristige Vermietung oder Kauf. *0179

3 Zimmerwohnung

ggg. Langfristige Vermietung oder Kauf. *0179

3 Zimmerwohnung

ggg. Langfristige Vermietung oder Kauf. *0179

3 Zimmerwohnung

ggg. Langfristige Vermietung oder Kauf. *0179

Vermietungen

Ca. 75 Zimmer. *0179

möbl. Zimmer

für Damen, Herren u. Ehepaare. *0179

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. *0179

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten. *0179

Möbl. Zimmer

an ruhigen solid. Herrn zu vermieten. *0179

Gut möbl. Zimmer

(Wohnstube) sofort zu vermieten. *0179

1 gut möbl. Schlafzimmer

sofort zu vermieten. *0179

Möbl. Zimmer

m. 1 ob. 2 Bett. zu vermieten. *0179

1 schönes möbl. Zimmer

mit neuen Möbel für sofort od. spät. zu vermieten. *0179

Geld zu 9% im Jahr

Kaufkraft, Koller, Heubach, Scheffler, 27. *0179

Mk. 400

sofort geg. gute Sicherheit u. Zins zu leisten. *0179

Mit 12-1400 Mk.

wünscht sich Fräulein mit 12-1400 Mk. an die Geschäftsstelle. *0179

Mk. 250.-

zu verkaufen, gut erhalten. *0179

Vermischtes.

Autozug nach Frankfurt am Freitag. *0179

Achtung!

Woh. wie vor: Herren-Zahlen u. *0179

Verloren.

Brieftasche zwischen Ludwigsborn u. *0179

Kaler

man. *0179

Entlaufen

schwarzer Wolfshund mit *0179



Großer Stoff-Verkauf

Kleiderstoffe	Kostümstoffe	Seidenstoffe	Waschstoffe
Frühjahrs-Schotten 100 cm breit Meter 1.95	Gabardine reine Wolle, in allen mod. Farben, 130 cm breit . . . Meter 5.75	Waschseide kariert und gestreift Meter 2.90	Kleider-Zeile gestreift und einfarbig . . . Meter 78 P.
Crépe-Schotten 100 cm breit Meter 2.95	Rips reine Wolle, vorzügliche Qualität, 130 cm breit Meter 9.75	Helvetia-Seide 85 cm breit Meter 3.95	Baumwoll. Musselline moderne Muster Meter 85 P.
Woll-Musselline moderne Farben Meter 2.95	Rips mouliné die große Mode 130 cm breit Meter 9.75	Crépe marocaine großes Farben- sortiment, 100 cm breit Meter 4.75	Baumwoll. Crépe marocaine bedruckt Meter 1.95
Woll-Crépe bedruckt Meter 3.75	Epinglé ganz modernes Gewebe äußerst solide, 130 cm breit Meter 9.75	Rohseide 80 cm breit Meter 3.95	Crépe marocaine mit Kunstseide, 100 cm breit Meter 2.95
Alpacca saine Nadelstreifen Meter 3.50	Rips mouliné kariert 130 cm breit Meter 12.75	Eolienne Wolle mit Seide Meter 5.95	Crépe marocaine moderne -chotten, 100 cm br, Meter 3.90
Alpacca kariert Saison-Naheut Meter 6.50	Covercoat mit kariertem Absteife 130 cm breit Meter 4.90	Satin Liberty Kunstseide hochglänz. fließendes Gewebe, Mtr. 5.90	Voll-Volle kariert aparte Stellungen, 100 cm br, Meter 3.75
Crépe marocaine reine Wolle, moderne Farben Meter 5.90	Burberry-Art reine Wolle, Imprän. in Sport- u mod. Farben, 130 cm br, Mtr. 9.75	Crépe marocaine Wolle m. Seide 100 cm breit Meter 7.90	Voll-Volle weiß la. Schweizer Ware Meter 1.95

02,8
Mannheim

Geschw. Alsberg

02,8
Kunststraße

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 15. April 1925.
Miete C, Nr. 29
P. V. B. 5092-5099 u. 6471-6462
Fahrt nach der Südsee
Ein Stück in drei Akten von Bernhard Blume
In Szene gesetzt von Eugen Feiler 90
Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 9 1/2 Uhr

Neues Theater im Rosengarten
Mittwoch den 15. April 1925
B. V. B. 12625-12600 u. 13001-13400
P. V. B. 594-625 u. 1470-1500 u. 1563-1593 u.
3125-3150 u. 4313-4343
Rignon 114
Oper in 3 Akten mit Benützung des Goethe'schen
Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michael
Karré und Jules Barbier. Deutsch v. P. Gumbert.
Musik von A. Thomas. Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

Vereinigte Konzerte
Donnerstag, 19. April, abends 8 Uhr.
Harmonie D 2, 6
Die Meisterin des Lautenvortrags
Agnes Delsarto
Neueste Folge!
1. Hänkelkängerteder, 2. Dorfkirchweih
3. Galanterien,
Karten zu M. 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 einschl.
Steuer bei K. Perd. Hockel, O 3, 10,
Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Blum-
enhaus Tattersall, Schwetzingenstr. 16
und an der Abendkasse 4435
V.K.L.

Ufa-Theater P 6
Täglich mit großem Erfolge
der größte und interessanteste Film der Gegenwart
Der Demütigte und die Sängerin
3 Akte Spieldauer ca. 2 1/2 Std. 8 Akte
Nach dem Roman in der
Berliner Illustrierten Zeitung
von Felix Holländer.
Regie: E. A. Dupont.
Hauptdarsteller: Lil Dagover, Hans
Mierendorff, Margarete Kupfer u. a.
erste Darsteller. 5318
Wochentags täglich 2 Aufführungen
um 5 und 8 Uhr!
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn!
Eintritt jederzeit!
Infolge des großen Andranges zur Abend-
vorstellung, wird die Nachmittagsvorstellung
ab 5 Uhr dringend empfohlen!

Konfirmanden-
Aufnahmen 51078
Freie Büchli. 51078
Berliner Meister H. I. L.
Joh. G. Regelsb. 51078
Stimmungskapelle
für Kleinorchester gesucht.
Angebote unt. W. J. 75
u. S. Geschäftst. 51078

Preisabschlag! 5312
Madaform-Haarwäsche
in Flaschen statt Mk. 1.40
jetzt nur Mk. — 95
Gustav Rennert Hauptgeschäfts: O 5, 14
Pillantent 5, 1, 9a, Mittelstr. 59

Richard Kunze
Pelzmodenhaus.
Tel. 6534-35 N 2, 6 am Paradeplatz N 2, 6
Aufbewahrung von Pelzen u. Teppichen
Umarbeitungen
erbitte baldmöglichst.

waldbauer
Schokolade - Kakao
W

Künstlertheater „Apollo“
Abendlich 8 Uhr
Der größte Erfolg den
Mannheim je gehabt.
Die schönste Revue der Welt
„An Alle“
200 Mitwirkende 20 Bilder
Die weltberühmten Tiller-Girls
Vorverkauf täglich von 10-6 Uhr
an der Theaterkasse (Fernspr. 1024),
Stürmer, O 7, Hoffmann, H 1, 1
und Strauß-Dreher, E 1. *296

Schönheitspflege
Schmerz- und schmerzlose Enttarnung von
Haaren, Werten u. Leberflecken, sowie Be-
seitigung all. Schönheitsfehler - Gesicht-
dampfbäder, Bestrahlungen beseitigen
alle Hautunreinigkeiten. - Spezialbehand-
lung bei starkem Fettsaure, „Doppel-
kiele usw.“ Hand- und Fußpflege. 52
Geschw. Steinwand
Tel. 4015 MANNHEIM, P 5, 13 Tel. 4015

Vermischtes.
Süßrahm 100
Tafelbutter
feinste Qualität
Pfd. 2,20
Rommeiss, H 1, 15
Feine und billige
Mass-Anzüge
u. dgl.
Liefert prompt bei fulantem
Zahlungsbefehlungen
Gr. Lager in deutschen
und englischen Stoffen.
Fr. Berlinghof
Langerstr. 1
Tel.: 4112 61
Radmann empfiehlt sich
für Reparaturen in
Dampfanlagen
Pumpen, Motoren etc.
bei Mängel. Berechnung.
Angebote unt. W. J. 73
u. S. Geschäftst. 51704

Gasherde
in reicher Auswahl, empfiehlt
Hirsch Schuster
F 3, 19 u. 20 *30
Telefonanschlüsse 627, 3480 u. 3981

Durch sofortige Beteiligung an der großen
251. Preuß.-Südd. Bar-Geld-Klassen-Lotterie
welche den Spielern einen event. Höchstgewinn von
2 Millionen R.-M.
ferner
4 x 500,000 R.-M.
bietet, können Sie event. mit einem Schiffe aus der Geldknappheit
heraus kommen und offener heiligabend
168704, 20, 72, 80, 88, 90 in je 1/8 & Mk. 3.—
7130, 31, 52, 54, 56, 62 in je 1/4 & Mk. 6.—
7233, 44, 45, 52, 58, 59 in je 1/2 & Mk. 12.—
100527, 29, 31, 45, 64, 70 in je 1/2 & Mk. 24.—
251932, 47, 55, 66, 73. Doppellose & Mk. 48.—
Bestellungen werden auch telephonisch
unter „6390“ entgegen genommen. 4624
Burger, Lotterie-
Einschmer, S 1, 5, Mannheim
Postcheckkonto Karlsruhe 79944

5 Jahre zur Aufsicht
mit bedauerlichem Rückgangswert bei Nichtgefallen
Lieber ich überlassen Modell 1925 Aussehen, leicht
mit starkem Tourenrad
von Lauf und vorzüglicher Konstruktion. Ausgestattet mit Doppel-
gleitlager, Innenbremse (nicht geschraubt) werden meine Kläder
kompf. geliefert mit Orig. „Terpedin“, „Satan“, „Komet“, „Freitag“ mit Kladderbügel
weibl. pr. „Berlinghof-Continental“, „Dunlop“, die übliche schwebt Gewichte
u. f. Gewand, zeigen. Anzahlung gegen bequeme Wechsell. von nur G.M.
Lassen Sie sich sofort die Fahrt kommen! Es ist für Sie ein Verlust! Denn
Was Sie an Fahrgeid u. Zeit sparen, bringt es Ihnen ein. Die Anzahlung ist n. Kontant
wenn Sie Expedition für die best. Karte verwenden! Verlangen Sie sofort ill. Prospekt gratis
Walter K. Gartz, Berlin S 42, Postfach 410 F

Pavillon-Loft
Mannheim O 6-2
Tel. 2135
Heute Mittwoch 15. April
4 Uhr Tanztee
8 Uhr Eliteabend
Gesellschaftstanz,
The Kings of melody
spielen.

Handlesekunst
durch *0170
Frau Luise Berlinghof
Hauheim-Neckarau, Rheingebirg-
straße 16, II. Stock
Sprechzeit von 2-5 Uhr nachmittags

Verkäufe
Wohn- und Geschäftshäuser
und Villen
Lieber Zeit und Preisungen Zeit zu verkaufen.
Immobilien-Büro Gg. Reichert
S 4, 20, - Tel. 10072, 21704

Villa
Waldpark, sehr schön
gelegen, modern aus-
gestattet, 6-7 Zimmer
mit groß. Garten, unter-
erbaut, zu verkaufen, unter
günstigen Bedingungen.
Anfragen erbeten unter
W. R. 81 an die Ges-
chäftsstelle. *153
Zu verkaufen:
Eckhaus mit hohem
Bart-Raum, zentrale
Lage *217
HAUS
in der besten Straße
mit Böden
Wohnhaus
nahe Lärchen, Berlin
20000 Mk. Angebots
10000 Mk.
Eckhaus
mit Aussicht u. Boden
wird frei, mit 15000 Mk.
Anzahlung.
Eckhaus
Helmst. 3 Z., Küche
und Boden, frei.
Bäckerlo-
neue, frisch eingestrichelt
durch Immobilienbüro
Philipp Wetzer
U 4, 19, Tel. 370.

Villa
in Rosenheim,
7 große Wohnräume,
Zentralheizung, reizvolle
Nebenzimmer, große Ter-
rasse, Auto-George, in
5-6 Wochen bezugsbe-
reit mit Preis zu ver-
kaufen. Dringlichkeit
nicht erachtet. Anfragen
unter X. II, 41 an die
Geschäftsstelle. 21704